



Sammelband

U M B

55





Eine Christliche Reichpredigt  
**Über das Euange-**  
**lium am 21. Sontagenach T R I.**

**NITATIS** / Vom Königlichem / gehalten zu  
Dresden im Schloß / den 24. Octobris / in grosser versam-  
lung vieler Hohen Potentaten / Fürsten vnd Herren / Als  
jeko die Churfürstliche Leiche des weiland Durchlauchtig-  
sten Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn **CHRIS-**  
**STIANI** / Herzogen zu Sachsen / des Heiligen Römis-  
chen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten / Landgrafen  
in Düringen / Marggraffen zu Meissen / etc. Welcher  
den 25. Septembr. frühe vor 7. vhr in diesem 1591. Jhar / sei-  
nes alters 31. zu Dresden in Christo seliglich entschlaf-  
fen ist / auffm Schloß in die Creuskirche  
dieselbsten hat sollen gesetzt  
werden.

**In dieser Predigt wird auch der Calvinisten**  
Irrthumb vom *Exorcismo* vnd Kindertauffe / vom heil-  
gen Abendmal / von der Versehung Gottes / vnd anderen  
Artickeln Augspurgischer Confession gehandelt / vnd mit  
Gottes Wort widerleget / allen fromen Christen  
in diesen gefehrlichen zeiten zu wissen  
sehr nötig. Durch

**SIMONEM GEDICCV** der Heiligen  
Schrifte *Licentiatum* / Fürstlichen Magdeburg-  
gischen Hoffprediger.  
**In Magdeburg bey Johann Francken Buchführer.**

M. D. LXXXII.  
*Cum privilegio, &c.*

123





207



[Gedichte]

21





599  
Der Durchlauchtigsten /  
Hochgeborenen Fürstin vnd Frawen /  
Frawen Sophia / gebornen Marggrefsin zu  
Brandenburg / Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen /  
Landgrefsin in Thüringen / Marggrefsin zu  
Meissen / etc. Meiner Gnedigsten  
Frawen.

**D**urchlauchtigste / Hochge-  
borne Churfürstin! Ew. Churf.  
Gnaden ist mein demütiges vnd  
andechtiges Gebet zu Gott / für  
E. Churf. G. sampt derselben jun-  
gen Herrschafft vnd Frewlein / zeitliche vnd ewi-  
ge Wolfart / in vnterthenigkeit mit treuem fleis  
jederzeit zuvor: Gnedigste Fraw / Es saget gar  
schön vnd tröstlich der Heilige Königliche Pro-  
phet David Psal. 42. vñ 43. Was betrübstu  
dich meine Seel / vnd bist so vnrühig  
in mir? Harre auff Gott. Denn ich  
werde ihm noch danken / das er mei-  
nes Angesichtes Hülffe / vnd mein  
Gott ist. Aus welchen Worten die Heilige  
A u Christ.



Christliche Kirche/ vnd alle gleybige liebe Chri-  
sten/reichen Euangelischen Trost mitten in noth  
vnd Tod schöpfen vnd empfinden/das sie Gott  
in ihren Angsten vnd Trübsal / do sie nhr im  
Glauben vnd gewisser Zuversicht zu Ihm Zu-  
flucht haben / warhafftig wil ansehen mit den  
Augen seiner Gnade / Güte vnd Barmherzig-  
keit/vnd nimmermehr lassen zu schanden wer-  
den / Wie eben David solches bekräftiget /  
Psalm. 34. Welche den H E R R ansehen  
vnd anlauffen / dere Angesicht wird nicht zu  
schanden. Da dieser Elende rieß / höret der  
H E R R/vnd halff im aus allen seinen nöten.  
Es ist aber der fromme getrewe Gott **vnser**  
**Angesichts hülffe vnd vnser Gott/**  
fürnemlich auff dreyerley weise:

1. Das Er seine Gleybige trewlich kennet /  
vnd auff all jr jammer vnd Herzkleid ein gnedi-  
ges Auge hat. Denn der feste Grund Gottes  
bestehet vnd hat diesen Siegel/ Der H E R R  
kennet die seinen (2. Timot. 2.) Welche seine tew-  
ererkauffte Schäflein/seine glantzende Stern-  
lein/ vnd sein liebes Eigenthumb vnd Heilig-  
thumb sind. Der Hellsche Schadenfro ist so  
geartet / das er das Maul wisschet / vnd schlei-  
chet da



600.  
chet davon/ wenn er sein feindtseliges Mütlein  
an jemandes gekület hat. Aber der HERR vn-  
ser Gott ist nirgends lieber denn im Trauer-  
hause / vnd bey denen/ so eines zerschlagenen vñ  
demütigen Geistes sind / laut seiner warhafft-  
gen Wort / Esa. 66. Ich sehe an den Elenden/  
vnd der zubrochenen Geistes ist / vnd der sich für-  
chtet für meinem wort. Unser schwaches fleisch  
vnd Blut helt sich zu weilen eben selzam vnter  
des Creukes Last / vnd gremet sich / als hette  
Gott vergessen gnedig zu sein/ vnd seine Barm-  
herzigkeit für zorn verschlossen/ Wie denn Da-  
uid auch solche vnruh / zittern vnd zagen in sei-  
nem Herzen gefühlet. Aber da sollen wir wis-  
sen / das des HERRN Augen sehen auff die  
Gerechten / vnd seine Ohren auff ihr schreyen/  
Psal. 34. Vnd Er wil vnser mit nichten verges-  
sen/ Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres Kindleins  
vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den  
Sohn ihres Leibes ? Vnd ob sie desselben ver-  
gesse/ So wil ich doch dein nicht vergessen/ Si-  
he/ In die Hande hab ich dich gezeichnet / Deine  
Mauern sind immerdar für Mir. An solch  
Göttlich Amenswort/ sollen wir vns mit fester  
zuuersicht halten / vnd getrost sagen : Non vidi  
*iustum derelictum* / Ich habe noch nie gesehen den  
A iij Gerech-



Berechten verlassen. Item Si Deus pro nobis, quis  
contra nos? Ist Gott für vns / Wer mag wider  
vns sein? Welcher seines eignen Sohns nicht  
verschonet / sondern denselben für Vns alle da-  
hin gegeben / Wie solt er vns nicht alles mit im  
schencken? Wer wil mich scheiden von der liebe  
Gottes / die in Christo Jesu ist? Ich bin gewis /  
daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch  
Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwer-  
tiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch  
Tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns  
scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo  
Jesu ist vnserm H E R R N. Vnd da heissets  
auch recht / wie Bernhardus schreibet: *Ex pre-  
destinatione & amore Dei non cadit, nisi qui CHRIS-  
TO relicto, post alium vadit.*

Es sehen sich die Leute in irem Elende vnd  
traurigen Zustande oftmals vmb / nach fremb-  
der hülffe. Denn etliche gedenccken auff mensch-  
liche hülffe / die doch vergeblich ist. Etliche ver-  
lassen sich auff die Seligen im Himmel / wie die  
Papisten vom Spiegel der Heiligen Dreyfal-  
tigkeit / darein die Aufferwelten in jener Welt  
alles schawen sollen / was hie nieden auff Er-  
den geschicht / stracks wider Gottes Wort für-  
geben. Denn Abraham kennet vns nicht / Vnd  
Israel



Israel weis nichts von uns. Viel weniger sol  
 man zu frembden Götzen vnd bösen Geistern  
 lauffen / das man bey den Zauberern vnd  
 Schwarzkünstlern wolte Rath vnd That su-  
 chen / Darüber Saul vnd Ahasia schrecklich  
 anlauffen / vnd zur Helle fahren mussten / Gott  
 allein ist vnser rechter Nothelffer / der seine  
 Göttseligen aus der Versuchung weis zu er-  
 lösen. Er hilfft vns täglich / Darumb sollen wir  
 Ihn auch teglich preisen / vnd frölich singen:  
 Sey zu frieden meine Seele / Denn der Herr  
 thut dir guts / Du H E R R hast meine Seele  
 aus dem Tode gerissen / Meine Augen von den  
 Thränen / Meinen Fuß vom gleiten / Ich wil  
 wandeln für dem H E R R N / im Lande der Le-  
 bendigen. Er hilfft vns ohne Mittel / vnd durch  
 Mittel / Darumb sollen wir auch seine unbe-  
 greiffliche Regimentsweise rühmen / das er sei-  
 ne Heiligen wunderlich füret. Er hilfft vns vn-  
 ter Freunden vnd Feinden / das die mit vns zu  
 frieden sein / vnd vnser Bestes wissen müssen /  
 Darumb nur danckbarlich ausgeruffen: Der  
 H E R R wendet die Gedancken der Völcker.  
 Er hilfft vns im Leben vnd auch im Sterben /  
 Darumb sind vnd bleiben wir auch des H E R R  
 R E N / wir leben oder sterben / Rom. 14.

11. Denn





11. Denn zum andern / ist der HERR al-  
lein vnser Angesichts Hülffe vnd vnser Gott/  
was die endliche vnd ewige errettung von al-  
lem Vbel anlangt / wie wir im Vater vnser bit-  
ten vnd begeren / Erlöse vns von dem Vbel / auff  
das dermal einest vnser freude vollkommen wer-  
de / Johannis 16. Denn jekund heissets noch /  
*Abysus abyssum inuocat* / Des einen Unglücks  
außgang ist des andern anfang. Als bald aber  
vnser HERR Gott spricht / Kommet wieder  
ir Menschen Kinder / So wird der Leib in sein  
Schlaffhaus getragen / Der Geist aber fehret  
zu Gott seinem Schöpffer / in vnaussprechliche  
vnd vnauffhörliche freude / Esa. 64.

Denn gleich wie Nocha seine widerkehren-  
de Taube in den Kasten nam / als sie nicht fand /  
da ihr Fuß ruhen kondte / Eben also wil auch  
vnser lieber Gott seine Geistliche Tauben / mit  
ausgereckter Hand ergreifen / vnd zu sich neh-  
men / vnd in seine Himlische Arche setzen / wenn  
sich die Seel vom Leib abscheidet / vnd dieser ge-  
genwertigen mühe vnd vnruhe durchaus satt  
vnd müde ist. Jekundt gehts auch noch / wie  
König Salomon klagt / Pro. 14. *Extrema gaudij  
luctus occupat* / Nach der freude kömpt leid / Wie  
das Sprichwort lautet: Truncken freudē / nüch-  
tern



kern Leid/ Kein Lieb ohn Leid / Es stehe an kurtz  
 oder lang / so ist freude Leides anfang. Wenn  
 man am aller lustigsten vermeinet zu sein / vnd  
 wil sich ein wenig mit Gott vnd ehren ergetzen/  
 so kömpt Unfall wie ein Schnepall/ vnd ma-  
 chets/das man Thränen für Brodt vnd Wein  
 essen vnd trincken mus. Wer aber dem H E X  
 X E N vnd in dem H E X X N stirbet/den sol  
 kein Angst vnd Qual mehr anstossen / Vnd  
 es wird ihn weder Noth noch Todt betretten/  
 Sondern alle Zahren wil Christus von seinen  
 Augen abwischen / vnd ihn mit Wonne vnd  
 Herrligkeit ohn Maß vnd Ende erfüllen.

117. Denn zum Dritten / ist der liebe Gott  
 vnser Angesichts Hülffe vnd vnser Gott / we-  
 gen der Himlischen freude/Glori/ Herrligkeit  
 vnd Seligkeit. Denn für Ihm allein ist freude  
 die fülle / vnd lieblich Wesen zu seiner Rech-  
 ten ewiglich / Psal. 6. Paulus kans nicht aus-  
 sprechen / was für freude vnd Wonne in vnd  
 an Gott dem höchsten Guth im ewigen Leben  
 sey. Petrus weis selbs nicht/wie ihm ist vnd ge-  
 schicht / als er aufm Berge Thabor nhr ein  
 Blick darvon hatte. Da werden wir vergessen  
 alles Leid / vnd vns immer widerumb in diese  
 Welt





Welt herein wünschen / Als wenig sich ein ge-  
bornes Kindt von newen nach seiner Mutter  
Leib sehnet. Da werden wir nicht allein  
G D T T erkennen wie Er ist / vnd Ihn an-  
schawen von Angesicht zu Angesicht / Son-  
dern auch die Heiligen Engel / vnd alle selige  
Menschen / Gleich wie die Apostel Mosen vnd  
Eliam kenneten / ob sie gleich derselben keinen  
zuuor mit Augen beschawet hatten. Denn  
auch Adam vor dem Fall so scharffsichtig war /  
das er sagen kundte / wie nahe ihm seine Eva  
verwandt war / als baldt er sie nhr anbli-  
ckete.

Darumb haben wir vns solcher hohen  
Sinne / vnd scharffem Verstandnis künfftig-  
lich auch zu trösten: Vnd ob wol Isaac in die-  
sem Leben so tunckele Augen hat / das er sei-  
ne eigene Söhne nicht vnterschiedlich kennet /  
Vnd Jacob auch nicht sihet noch weis / das  
Ephraim vnd Manasse Josephs Kinder sind /  
So sollen doch diese alte Fenster widerumb  
new vnd klar werden / vnd G D T T selbst  
wird vns den Stahr stechen / das wir heller  
sehen können denn kein Luchs. So ist Er vn-  
sers Angesichts Hülffe vnd vnser G D T T /  
in dem ewigen Leben / das wir von Ihm alle  
wer-



003

werden gelehret sein / vnd die aller freundlich-  
sten vnd heilsamsten Gespräche mit einander  
haben werden / vnd vber Gottes Geheimnissen  
vns befragen / weil wir doch in diesem Leben  
die hochwichtige Weißheit der Artickeln vn-  
serer Christlichen Religion / welche auch die  
Engel gelüftet an zuschawen / nimmer gnung-  
sam verstehen können / Ja wir hören kaum die  
Helffte von vnsers Himlischen Salomonis  
Kunst vnd Rath / Aber es kömpt Zeit vnd  
Stunde / da sol aus dieser *abstractua notitia* ein  
*Intuitua* werden / wenn G D T vns nu selbst  
augenscheinlich zugegen lehren / vnd mit sei-  
nes Geistes Liecht durchaus erfüllen wird /  
daß wir alles vollkörnlich wissen vnd ver-  
stehen sollen.

Diss sol vns nun nicht allein tröstlich  
sein in allem Creutz / Trübsal / Jammer vnd  
Elend / Sondern auch ein herzklich Begierde /  
sehnen vnd verlangen in vns erwecken / daß  
wir auch dermal einest auffgelöset werden / vnd  
zu Christo vnsers Herzens Trost vnd vnser  
Theil komen mögen. Denn weil den Erzvater  
Jacob so sehr verlanget / daß er seinen Joseph  
nur bald wider sehen vnd küssen möge / Wie sol-  
te denn nicht viel mehr eines Christgleubigen



200  
Menschen Herß in jene Welt hinein stehen/da  
wir unsere beste Freunde / vnd liebste Väter /  
Mütter / Ehegemahl / Kinder / Brüder vnd  
Schwestern haben/ Ja unsern Hochuerdienten  
Zimmannel selbst / sampt der gäncken GOTT-  
heit / welche die Brunnquell des Lebens ist.  
Darumb auch kein krefftiger Arznei sein mag/  
allerhandt Vnrüge / Traurigkeit / Melancholy  
vnd Sorge zu vertreiben / denn eben diese  
Lehr / daß der H E R R auff obangezogene  
weise unsers Angesichtes Hülffe / vnd unser  
GOTT ist/ Dardurch kan ein erleuchtetes See-  
lichen / auch mitten in der grösten Angst vnd  
Herzleidt / Kast vnd Ruge fühlen / vnd sich  
sein mit Geduldt zu frieden geben / vnd getrost  
sprechen: Wenn mich der H E R R schon  
tödtet würde / So wil ich doch auff Ihn hof-  
fen/ Wenn ich nur dich H E R R habe/ So frä-  
ge ich nichts weder nach Himmel vnd Erden /  
Wenn mir gleich mein Leib vnd Seel ver-  
schmacht / So bistu dennoch GOTT allezeit  
meines Hertzens Trost vnd mein Theil.

Sölches / Euedigste Churfürstin vnd  
Fraw / werden Ew Churf. Gn. in derselben  
traurigen Widtwenstande / Do GOTT nach  
seinem



seinem gnedigen Willen vnd Wolgefallen ohne  
 fleghliche diuision gehalten / vnd trawrigen riss  
 gemacht / durch den Tödlichen Abgang des  
 weilandt Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
 Fürsten vnd Herrn / Herrn **CHRISTIANI**,  
 Herzogen zu Sachsen / des Heiligen Römi-  
 schen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten /  
 Landtgraffen in Thüringen / vnd Marggraf-  
 fen zu Meissen / etc. Ew. Churf. Gn. geliebten  
 Herrn vnd Gemahls / Christlicher Bedecht-  
 nis / sich gnedigst erinnern / vnd gewisslich  
 glauben / daß **GDZ** auch Ew. Fürst. Gn. An-  
 gesichts Hülffe vnd Ewer Gnaden **GDZ**  
 ist / In massen Ew. Fürst. Gn. neben angezeig-  
 tem drensachen Trost / Ihr auch dieses tröstli-  
 chen zu Gemüte führen / daß vnser lieber **GDt**  
 ein Vater ist aller Widtwen vnd Waisen / der  
 auch in vorzeiten die Heiligen Matronen / Ju-  
 dith / Hannam / vnd Tabeam / als sie auch in  
 ihrer Einsambkeit / wie eine Turteltaube / gir-  
 reten vnd seuffzeten / krefftiglich gestercket /  
 vnd mit Liecht vnd Leben erfüllet.

Derwegen Er bey Ew. Churf. Gn. solche  
 seine alte Gnadenweise / auch jetzt nochmaln  
 practicieren wird / vnd es durch den Geist seines



Mundes schaffen vnd wircken/das Ew. Churf. Gn. dennoch vnter Ihrer von G D E auffgelegten Last / widerumb kindtlich sagen mügen / Das ist mein Trost in meinem Elende / Denn dein Wort H E R R erquicket mich / Psalm. 119.

Ist nun Ew. Churf. Gn. ihr trawter Herr vnd Ehegemahl hie entworden / Vnd sie siset in einsamer Widruwenforge / So hat vnd höret sie dennoch des Sohns G D E E S tröstliche Stimme / das Er saget: Du solt nicht die Verlassene heissen / Esai. 62. Vnd dieser Edler H E R R vnd Mann hat sich mit Ew. Churf. Gn. vnd seiner ganzen Kirchen verlobt vnd vertrauet / in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmherzigkeit / ja in Glauben / den Er ewiglich helt / Psal. 146. Dse. am 2. Capittel.

Sind auch die jungen Churfürstlichen Landespfäncklein nun Vaterlose Waiselein worden / Wolan / So ist noch der Pater aternitatis vorhanden / der sie behüten wil / wie einen Augapffel in seinem Auge / vnd Sie segnen / als einen Samen des Gerechten / wo sie allein  
Glaub





605.  
Glauben vnd gut Gewissen bewahren/ vnd sich  
von der argen Welt unbesfleckt behalten. Dar-  
umb können sie mit David singen vnd sagen:  
Unser Vater hat vns verlassen/ Aber du Herr  
hast vns auffgenommen Psalm. 27.

Vnd weil Ew. Churf. Gn. die Predigt/  
welche ich zu Dresden im Schloß/ kurz vor  
der Begengnis für Ew. Churf. Gn. vnd vielen  
Hohen Hauptern / in grosser Versammlung ge-  
than / gnedigst angehört / auch begeret wor-  
den / solche in Druck zu verfertigen / Als habe  
ich dieselbige Ew. Churf. Gn. vnterthenigst de-  
diciren / vnd in derselben Churfürstlichen Na-  
men verfertigen lassen / der Vnterthenigsten zu-  
uersicht / Ew. Churf. Gn. werden solches in  
Gnaden vermercken / vnd meine Gnedigste  
Churfürstin sein vnd bleiben. Das vmb Ew.  
Churf. Gn. derselben geliebten Jungen Herr-  
schafft vnd Frewlein / auch ganzem Hochlöb-  
lichen Chur vnd Fürstlichen Hause Sach-  
sen vnd Brandenburg / an langwiriger vnd  
Glückseliger Regierung / Leibes vnd der See-  
len zeitlicher vnd ewiger Wolfart zu erbitten /  
bin ich so wol willig als schuldig. Datum Hall  
in Sachsen / den 29. Octobris / An welchem E.  
Churf.



200  
Churf. Gn. geliebter Herr vnd Gemahl / Churfürst Christian / Christmilder Bedechtnis / doers erlebet / das ein vnd dreissigste Jahr seines Alters erfüllen sollen / ANNO CHRISTI  
1591.

E. Churf. G.  
Vnterthenigster

Simon Gedicus der  
Heiligen Schrifft Li-  
centiat / vnd Fürstli-  
cher Magdeburgischer  
Hoffprediger daselbst.



**D**as heilige Euangelium  
 welches man heut / als am Ein vnd  
 zwanzigsten Sontag nach dem Fest der heili-  
 gen Dreyfaltigkeit / in der Christlichen Kir-  
 chen pflegt zu erkleren / beschreibet vns der heil-  
 ge Euangelist vnd Apostel Johannes am  
 4. capittel / vnd lauten die Wort  
 auff vnser deutsch also:

**W**as war ein  
 Königlicher / des Sohn  
 lag krank zu Caperna-  
 um. Dieser höret / das  
 Jesus kam aus Judea in Galileam /  
 vnd gieng hin zu ihm vnd bat ihn /  
 das er hinab keme / vnd hülffe seinem  
 Son / denn er war todt krank. Vnd  
 Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht  
 Zeichen vnd Wunder sehet / so glau-  
 bet ir nicht. Der Königliche sprach zu  
 ihm: Herr komm hinab / ehe denn  
 B mein





mein Kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin dein Sohn lebet. Der Mensch gleubet dem Wort das Jesus zu im saget/ vnd gieng hin. Vnd in dem er hinab gieng/ begeneten ihm seine Knechte/ verkündigten ihm vnd sprachen: Dein Kind lebet. Da forschet er von ihnen die stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Vnd sie sprachen zu im/ Gestern vmb die siebende stunde verlies ihm das Fieber. Da mercket der Vater/ das vñ die stunde were/ in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte/ Dein Son lebet. Vnd er gleubet mit seinem ganzen Hauße: Das ist nu dz ander zeichen/ das Jesus thet/ da er aus Judea in Galileam kam.

Aus



# Auslegung.



Eliebte vnd Auserwehlte im  
HERRN Christo / Es sagt gar schon der  
heilige Konigliche Proph. t David Psal.  
62. Hoffet auff den HERRN all-  
zeit lieben Leute / schüttet ewer  
hertz für ihm aus / Gott ist vnser

Spruch  
Psal. 62.

zuversicht / Sela. Aber Menschen sind doch ja  
nichts / Grosse Leute feilen auch / sie wegen we-  
niger denn nichts / so viel ihr ist. Wie welchen  
Worten vns David sarnemlich zweyerley erinnert / Erst-  
lich des Glaubens an Gott den Allmechtigen / das wir vns  
in Geislichen vnd Leiblichen nöten / auch do sichs wider  
alle Vernunfft lest ansehen / auff den HERRN verlassen  
sollen. Denn der Glaube ist eine gewisse zuu rsicht / des  
das man hoffet / vnd nicht zweiffelt an dem das man nicht  
siehet. Vnd ob gleich bisweilen schwachheit vnterkufft / so  
wil doch der Leutselige Heiland das gtimmend Tächlein  
nicht ausleschen / noch das zustossen Rohr vollend gar zers-  
knirschen.

Erklärung.

Darnach führet er vns auch zugemühte die nichtige-  
keit all. r Menschen *CaZaf benei isch, mendacium prestan-  
tes viri.* Grosse Leut fehlen auch / wenn man sie auff die  
Goldwage leget / so weach sie drey Loth weniger denn  
nichts. Wer sich auff Menschen verlest / der fehlet / wie  
groß sie auch sind / so ist doch nichts mit ihnen / vnd muß  
fehlen. Psalm. 39. Wie gar nichts sind alle Menschen /  
die doch so sicher leben / Sela. Sie gehen daher / wie ein  
scheynen / vnd machen jaen viel vergeblicher vnruhe / Sie

W ij

fame





76

samten vnd wissen nicht/ wer es kriegen wird. Psalm. 146.  
Verlasset euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen / die  
können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß  
dauon / vnd er muß wider zu Erden werden / als denn sind  
verlohren alle seine anschlege. Wol dem des hülf der Gott  
Jacob ist/ des hoffnung auff dem HErrn sein: in Gott ste-  
het/ der Himmel/ Erden/ Meer / vnd alles was darinnen ist /  
gemachte hat/ der glauben heilt ewiglich.

Applicatio  
vñ Summa  
dieses Euan-  
gelij.

Dessen haben wir nun im heutigen ist vorgelesenen  
Euangelio ein mercklich Exempel am Königlichen vnd  
seinem Sohn. Denn ob wol dieser *Regulus* anfänglich ei-  
nen schwachen Glauben gehabt / wie aus seiner Bitte zus-  
sehen / so hat er doch sein Hers für dem HErrn Christo  
ausgeschüttet / vnd nicht ehe von ihm ablassen wollen / bis  
das er gnedige erhörung erlanget. Vnd wiewol ihm der  
HErr erst eine harte antwort gegeben / so hat er im doch  
endlich mit gnaden geholffen / vnd seinen Febricitanten vnd  
franken Sohn / welcher auch in seinen jungen Jahren  
ein Spiegel ist des elends vnd sammers / der eiteltkeit vnd  
nichtigkeit Menschlichen Geschlechts / wider zur gesunda-  
heit gebracht.

Lernen demnach Summarweis bey diesem Euangelio.

I. Das weltliche Hoheit nichts helffe wider Sünde vnd  
Todt. Denn dieser Mann ist vnd heisset βασιλικός, weil  
er etwa von den Herodianern einer mag gewesen sein / wel-  
che wie Josephus schreibet / Herodem für den *MESSIA*  
hielten / oder ist sonst in Herodis dienst vnd bestallung / vñ  
hat viel zuuorwalten vnd zugenieffen / aber alle seine pracht  
vnd macht wird ihm hie zu wasser / vnd ein einges Febers-  
lein / daran sein Son danieder ligt / bringets im so nahe / dz er  
für angst nicht weiß wo aus oder ein / vnd weil er weder am  
Königlichen hoff / noch in seinen eigenen vier pfelen / rahe  
vnd





608.  
vnd that finden kan / so leuffte er zu Christo / vnd verlesse  
sich allein auff ihn. Das heisset wie David sage / Mein  
Vater vnd meine Mutter / (alle menschliche Mittel) ver-  
lassen mich / aber der HErr nimpt mich auff / Psalm. 27.  
Derwegen sollen wir alle *auilas Herodis* / alle Weltliche  
maht vnd pracht aus den Augen sehen / vnd Christo alleis  
ne anhangen. Psalm. 20. Jene verlassen sich auff Wagen  
vnd Ross / wir aber dencken an den Nahmen des HErrn  
vnseres Gottes. Sie sind niedergestürzt vnd gefallen / wir  
aber stehen auffgerichte. Hilff HErr / der König erhöre vns  
wenn wir ruffen.

II. Das vnser lieber HErr vnd Heiland Jesus  
Christus mit seinem Wort einen Allmechtigen nachdruck  
habe. Denn so bald er hie spricht / Dein Son lebet / vnd Luc.  
7. Jüngling ich sage dir stehe auff / vnd Johan. 11. *Lazare  
veni foras* / als bald muß es geschehen. Eben das ist / das  
David sagt Psalm. 33. So er spricht / so geschichts / so er  
gebeut / so stehets da. Was nur Christo durch den mund  
gehet / das ist flugs ja vnd Amen / 2 Corinth. 1. Daher  
spricht Petrus Johan 6. HErr wo sollen wir hingehen /  
du hast Wort des ewigen Lebens / vnd wir haben gegleubt  
vnd erkandt / das du bist Christus der Sohn des lebendigen  
Gottes.

Es gehört aber diß herrliche Euangelio in vnserm  
heiligen Catechismo / erstlich / in den Christlichen Glauben / Wohin im  
Catechismo  
diß Euange-  
lium gehet  
ret.  
dieweil dieser Mensch dem Wort gegleubet / welches Je-  
sus zu ihm gesagt hat. Darnach in die vierde Bitte des  
heiligen Vater vnser / weil dieser Vater vmb gesunden  
Leib seines Sohns bittet vnd anhelt.

Drumb sollen auch wir heute vnser Herzen zu Gott  
erheben / vnd nach anleitung dieses Euangelij also beten:

B iij

HErr



Gebet aus  
diesem Eu-  
angelio.

Herr Jesu Christe / Gottes vnd Marien Sohn / der du  
den schwachen Glauben des Königlichen / dazu auch sei-  
nem Sohn am Leib vnd Seelen geholfen hast. Ich bitte  
dich durch deine grosse Barmherzigkeit / du wollest ein  
fücklein wares Glaubens in meinem Herzen anzünden /  
dasselbige durch deinen heiligen Geist auffblasen vnd grö-  
ser machen / auff das ich dich warhafftig erkenne / vnd nicht  
allein leibliche hülffe / sondern auch geistliche Gabe von dir  
bitte vnd erlange / damit ich also im Glauben von tage zu  
tage wachse vnd zunehme / neben beweisung allerley Glaus-  
bensfrüchten / auff das durch mein Bekendnis vnd gute  
Werck in gankes Haus vnd andere viel Leute bekehret  
vnd gebessert werden / vnd wir das end vnsers Glaubens  
daron bringen / nemlich der Seelen Heil vnd Seligkeit /  
vmb deines bitteren Leidens vnd Sterbens vnd frölicher  
Aufferstehung willen / Amen.

Das sol also unsere Christliche andacht / seuffzen vnd  
Gebet sein im eingang beim heutigen Euangelio.

Nu wollen wir zur Hauptlehr schreiten / vnd weil fürs  
nemlich dreier Personen hie gedacht wird / des Königlichen  
Sons / Des Herrn Christi / vnd des Königlichen selbstens /  
so wollen wir diese Püncklein handeln.

## Abteilung.

Hauptlehr  
dieses Eua-  
ngelij.

I.  
Von des Königlichen Fabricanten Fran-  
cken Sohn.

II.  
Vom Herrn Christo dem rechten Meister  
zu helffen.

3. Von



Von dem Königischen als des Francken Kin-  
des Vater. Daruon sol auff dißmal kurtzer vn-  
terricht geschehen/der Allmechtige gütige Gott  
vnd Vater vnseres Herrn Jesu Christi/on wel-  
ches gnade wir nichts vermögen / verleihe vns  
seinen heiligen Geist darzu Amen.

### Vom ersten Stück.

**N**ad zum ersten / was nu belanget des Kö-  
nigischen Son/ so am Fieber franck gelegen / so has-  
ben wir an demselben einen Spiegel des elenden zu-  
standes Menschliches Lebens / das wir allerley franckheit  
vnd plagen/auch endlich dem Tode/vnserer Sünden hal-  
ben/müssen vnterworffen sein. Denn obs gleich die böse  
Welt nicht glaubet/das der eifferige Gott so hefftig wider  
vnd ober alles Gottlos wesen zürnet/so wil ers doch von sei-  
nen lieben getrewen Reichsgenossen erkandt vnd bekandt  
haben/vnd nun auch in inen noch viel hinderstelliger fleisch-  
licher sicherheit ist/dauon die Sünde / wie auff einem Pol-  
ster/anhebt im herzen zu schlummern/das man dieselbe ges-  
ring schetzig genug achtet/oder sehetz mit Saul vnd Achab  
alles miteinander auffz leugnen vnd fleistern/ ja man darff  
sich noch wol darzu mit seiner vielfaltigen bosheit vnd geil-  
heit weidelich kitzeln / wie die zu Sodoma vnd Gomorra/  
welches freilich die lenge in den Himmel hinein steigt vnd  
schreiet / vndd aller hand Rache vnd Straffe mit hauffen  
reiff vnd rege machet / als muß demnach vnser getrewer  
Vater solcher Schlaffsucht gnediglich vorbeugen/vnd vns-  
er vnerkandte lauschende Sünde nicht allein durch seines  
Gesetzes





500

Wie liegen  
alle am Fieber  
oder todt  
franck.

lib. 4. Inst.  
cap. 16. Sect.  
24.

Auch die  
Kinder der  
Glaubigen  
sind in Sün-  
den empfan-  
gen vnd ge-  
boren.

Widerge-  
burt.

Gefehes / Donner vnd Blis / sondern darneben auch mit  
der peitschen des zeitlichen Creuzes nur dapffer auffmun-  
dern / vnd also dem alten Adam seine inwohnende vnd bes-  
gangene Seuche vnd Missethat vorhalten vnd vnter Aus-  
gen stellen / damit sich die jungen neben den Alten / eins so  
wol als das ander / für seinem Worte vnd Gerichte fürchte.  
Denn wir liegen alle am Fieber franck / nicht allein die Hei-  
den vnd ihre Kinder / sondern auch die fromen Christen mit  
ihren Kindern / gleich wie des Königlichen Sohn vnd Petri  
Schwieger Tebricitanten gewesen: Also sein nicht allein  
die so auffer der Kirchen sein / oder aber die so in der Kir-  
chen als Heuchler vnd falsche Christen befunden werden /  
Sünder / sondern wir haben alle das Fieber vnd mangeln  
der schönheit oder des ruhms / so wir für Gott haben sollten.  
Es gibe wol Caluinus für / die Kinder der Glaubigen sein  
*hereditario iure à matris utero* in krafft der Erbgerech-  
tigkeit / von Mutterleibe an Kinder Gottes / darumb das  
sie von heiligen Eltern geboren. Aber Sanct. Johannes  
sagt nein darzu / Die Kinder Gottes werden nicht von  
dem Geblüt / oder Willen ihrer Eltern / sondern von Gott  
geboren cap. 1. Denn der Glaubigen Eltern Kindern sind  
auch in Sünden empfangen vnd geboren / vnd demnach  
Kinder des Zorns / so wol als die andern Psalm. 51. Jo-  
han. 3. Ephes. 2. Wie sie aber von Gott geboren werden /  
lehret Christus Johan. 3. Wie auch Paulus Tit. 3. do an-  
gezeigt wird / das die heilige Tauffe sey das Bad vnd Mit-  
tel des heiligen Geistes / dardurch wir geboren / vnd also  
Kinder Gottes werden. Hievon ist der spruch des Ehr-  
alten Lehrers *Tertulliani* zu mercken / in *Apologetico* cap.  
17. *Fiunt non nascuntur Christiani*, die Christen werden  
nicht geboren / sondern sie werden erst nach der Gebure  
Christen / nemlich / wenn sie in der heiligen Tauffe dem  
HERRN





Herrn Christo einverleibet / vnd in die Gemeine der Christlichen Kirchen auff vnd angenommen werden 1. Corinth. 12. Gal. 3. Solch Geheimnis zu vorzubilden / vnd der Kirchen Gottes gleich für die Augen zu stellen / haben die heiligen alten Lehrer / bald nach der Apostelzeit zu in die vierzehnen hundert Jahre nach einander / bey dem hochwürdigen Sacrament der Tauffe / den *Exorcismum* gebraucht *tanquam publicam confessionem de atrocitate peccati Originalis, quod omnes non renati in potestate Sathanae sint, & de vi atq; efficacia Baptismi, per quem ex hac tristi seruitute Diaboli liberamur, & reddimur Tempa ac domicilia Spiritus sancti* als ein öffentlich Bekenntnis 1. von den gewaltlichen Erbschaden der Sünden / das alle vnwidergebörne vnter der gewalt des Sathans sind / von welchem wir das böse giftige pestilensische Fieber / an dem wir alle von Natur krank liegen / bekommen / also das dz ganze Haupt krank / das ganze Herz matt / vnd von der Fußsolen bis auff die Scheitel nichts gesundes an vns ist / Esa. 1. cap. 2. Von der krafft vnd Wirkung der heiligen Tauffe / durch welche wir im Namen vnd auff das Verdienst Christi / aus der trawrigen dienstbarkeit des Teuffels / erlöset / zu Tempel vnd wohnung des heiligen Geistes / vnd zu Erben des ewigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit werden. Solche vhralte Ceremoni ist mit nichten Abgöttisch / Papistisch oder Teuberisch / viel weniger ein Mißbrauch oder Lestörung des Namens Gottes / wie die Calvinisten in diesem Lande / aus solchem vngrunde benebenst dem nichtigen fürgeben der Kinder Heiligkeit / so von gläubigen Eltern geboren / den *Exorcismum* on alle not vnd vrsach mit grossem ergernis vnd betrübnis abgeschaffet: Sondern heilt in sich eine nützliche Erinnerung der Erbsünde vnd nutzbarkeit der heiligen Tauffe / mit welcher erklerung Christliche Herzen

E  
nicht

Exorcismus



nicht vnbillich zu frieden sein/ vnd die trawrige Kirche mit  
vnnotigen gezenc/ vnd ergerlichen newerungen vnd ver-  
folgungen nicht mehr betrüben.

**Kurzheit  
vñ wegflüch-  
tigkeit vn-  
fers Lebens:**

Darnach sollen wir auch bey diesem Febricitanten bes-  
herzigen die kurzheit vnd wegflüchtigkeit vnfers Lebens.  
Denn gleich wie des Königlichē Son am Fieber in seiner  
blühenden Jügend todtkranck liget / also das man sich alle  
stund vnd Augenblick seines Abschieds versehen muß / wie  
der Vater sagt / HErr komm / ehe denn mein Kind stir-  
bet: Also ist niemand vnter vns für dem Tode befreyet /  
sondern wie wir der Natur nach / alle gleiche Brüder vnd  
Schwestern sein / so müssen wir auch alle gleiche Kappen  
tragen / wie Sprach sagt 40. cap. Es ist ein jämmerlich ding  
vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie in  
die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist / da  
ist immer sorgel / furcht / hoffnung / vnd zu lest der tod / so  
wol bey dem so in hohen Ehren sitzet / als bey dem gering-  
sten auff Erden / so wol bey dem / der seiden vnd Kron tregt /  
als bey dem der einen groben Kittel an hat / das es rechte  
heißt *mors sceptris ligonibus equat, & a quo pede pulsat pau-  
perum tabernas, Regumq; turres*, der Tode zeuche für nie-  
mand das hütlein ab / er schonet keines Menschens / er sey  
hohes oder niedriges standes. Dem reichen hilfft doch nicht  
sein gut / dem jungen nicht sein stolzer muht / er muß aus  
diesem Meyen / Wenn einer hette die ganze Welt / Silber  
vnd Gold vnd alles Gelt / noch muß er an den Rehen.  
Der Exempel finden wir durchaus nicht an Gottlosen als  
leine / sondern auch an den frommen / wie an David / Es-  
zechia / Hiskia vnd vnzehlicher mehr / sonderlich in diesem  
lestē alter der Welt / do wir mit schmerzen erfahren / das  
die drawung Gottes vber vns ergehēt / Esa. 3. cap. Siehe  
der HErr HERR Zebaoth wird hinweg nehmen starcke  
vnd



62.  
vnd Kriegsleute / Richter Propheten / Warsager vnd El-  
testen / Heuptleute vber funffzig / vnd ehrliche Leute / Räh-  
te vnd weise Berckleute / vnd kluge Redener. Vnd wil  
ihnen jünglinge zu Fürsten geben / vnd kindische sollen vber  
sie herrschen.

Das diese Göttliche drawung auch zu diesen vnsern zeiten  
war worden / bezeugen leider die Exempel / vnd die jetzige  
erfahrung. Denn das wir nur etliche fürneme hohe Heu-  
pter erzehlen / so ist des weiland Durchlauchtigsten / Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn CHRISTIANI  
Herzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs  
Erz-Marschall vnd Churfürsten / Landgraffen in Thürin-  
gen vnd Marggraffen zu Meissen / etc. Christlicher ge-  
dechenis / Herr Grosuater von der Mutter her / CHRI-  
STIANVS König in Dennemarck von dieser Welt ab-  
gefodert / anno Christi 1559. am Neuen jarstage. An-  
no 71. den 2. Januarij ist seliglich in Christo eingeschlaffen  
IOACHIMVS II. Marggraff zu Brandenburg / des  
heiligen Römischen Reichs Erzkammerer vnd Churfürst /  
dem sein Herr Bruder Marggraff IOHANNES zu  
Cüstrin / eilff tage / nemlich den 13. Januar. desselben Jars  
hernach gefolget / als er ihm kurz zuvor geschrieben / das  
er den dreyzehenden tag des Jennis eigener Person zu ihm  
komen / vnd von vielen wichtigen sachen sich mit ihm vn-  
terreden wolte. Anno 72. ist mit tode abgangen SIGIS-  
MVNDVS AVGVSTVS König in Polen. An. 76. am  
tage Maximiliani / ist in Gott verschieden der Römische  
Keyser MAXIMILIANVS II. Anno 85. den 1. Oc-  
tobr. ist im Herrn verschieden ANNA die Churfürstin  
zu Sachsen / des jetzt in Gott ruhenden Churfürsten Frau  
Mutter. Anno 86. den 11. Febr. seiner Churfürstlichen  
Gnaden Herr Vater / der löblicher Churfürst AVGV-  
STVS

Tödtlicher  
abgang vie-  
ler fürnemen  
hoher Heu-  
pter.

1.  
Christian  
König in  
Dennemarck.

2.  
Joach. II.  
Churf. zu  
Brandenb.

3.  
Johann.  
Marggraff  
zu Cüstrin.

4.  
Sigismun.  
Aug. König  
in Polen.

5.  
Maxim. II.  
Röm. Keyf.

6.  
Anna Churf.  
zu Sachsen.

7.  
Augustus  
Churf. zu  
Sachsen.



9.  
Friederic. 11.  
König in De  
nemarkt.

Julius Herz  
zog zu Brau  
schweig.

10.  
Christian  
Herzog vnd  
Churfürst  
zu Sachsen.

Mosis Psal  
m 122. von der Kurz  
heit vnser  
Lebens.

STVS Anno 88. am Grünen Donnerstag / ist mit to  
de verblieben der heilige König in Dennemarek FRI  
DERICVS SECVNDVS / welchem Anno 89. den  
3. Mai IVLIVS Herzog zu Braunschweig gefolget.  
Gestern früh vmb 7. Uhr sinds vier wochen gewesen / da  
hochstgedachter CHRISTIANVS Herzog vnd Chur  
fürst zu Sachsen Christmilder gedechtnis in seinen jungen  
Jaren / sintemal er noch nicht ein vnd dreissig Jar völlig  
erreicht (denn den 29. des Weinmonats / do ers erlebet /  
hette er aller erst das 31. Jar seines alters erfüllet) wie der  
Grosmechtige König Alexander Magnus kaum vber dreiss  
sig Jar kommen / diese Welt gesegnet hat. So gar ver  
gänglich ist vnser gestalt / so kurz vnd wegflüchtig vnser le  
ben / das recht Dauid sagt 1. Chron. 30. Vnser Leben auff  
Erden ist wie ein schatten / vnd ist kein auffhalten. Moses  
im 90. Psalm / vergleicht 1. ein in Tage. Tausent Jar  
sind für dem HERN wie ein Tag.

Die Welt sol 6000. Jar stehen / doch sol etwas vñ  
dieser zeit vñ der Auserwehltten willen verkürzt werden /  
vñ darauff folgen der ewige Sabbath. Diese sechstaus  
send Jar seind wie sechs tage für der Rechenffel Gottes.  
Die ersten 2000. sind fürüber als zwen tage Montag vñ  
Dienstag. Die andern 2000. sind auch fürüber als Mit  
woch vñ Donnerstag. Die dritten zwen tausend Jar sind  
nu fast zum ende. Denn der Freitag ist hinweg / der Sonn  
abend vber die helffte / vñ wir singen ien Vesper / sintemal  
nu mehr 1591. Jar fürüber sind / vñ wir warten alle stund  
vñ augenblicke / des frölichen Sontags oder Ostertags /  
do wir aller trawrigkeit vñ elendes werden benomen / vñ  
mit ewiger frewd vñ herrligkeit ergcket werden. 2. Ei  
ner Nachtwache / Gleich wie man in Rricastuffen et  
liche Wecker aufführet / etliche abführet / vñ muß jinne  
einer



612  
einer in des andern Fußstapffen treten / Also ist eine stete  
Succession der sterbenden / vnd derer die geboren werden /  
bis ans ende der Welt. 3. Einem Strom. Du lessest sie das  
hin fahren wie ein Strom / der gehet bald dahin / ein Platz  
regen / vngewider verschust bald / also hats eine gelegen-  
heit mit vns Menschen / *nascentes morimur finisq; ab ori-  
gine pendet.* 4. einem Schlaf. Der Schlaf vergehet / das  
von wacht man wider auff / *Somnum umbra sumus.* Wir  
seind ein Traum eines schattens sagt Pindarus. 5. einem  
Gras. Gleich wie ein Gras / das doch balde welet wird /  
das da früh blüet / vnd des Abends abgehawen wird vnd  
verdorret. Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem Leben wie  
Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der  
Wind darüber gehet / so ist sie nimmehr da / vnd ihre stetes  
kennet sie nicht mehr. 6. einem geschweß. Wir bringen  
vnsere Jar zu wie ein geschweß / wie ein fabel / wie ein Spiel /  
wie eine Comedi / oft auch wie eine Tragedi. 7. Einer  
Flucht. Es fehret schnell dahin / als flögen wir dauon. Vnd  
ist wol zu glauben / das wo die Welt lenger stehen sol / wenn  
ein Mensch forthin 30. oder 40. Jar wird erreicht haben / so  
wird mans für ein gros vnd hoch Alter rechen / vrsache /  
Gott eilet mit der Christgleubigen / vnd bringet sie zur Rus-  
he / wie geschrieben stehet Sap. 4. Der Gerechte ob er  
gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der ruhe / (Denn dz al-  
ter ist ehrlich nicht das lange lebet / oder viel Jar hat / Flug-  
heit vnter den Menschen / das ist / ware erkendnis Chris-  
ti / ist das rechte grawe Haar / vnd ein vnbefleckte Leben ist  
das rechte Alter) Denn er gefelt Gott wollond ist im lieb /  
vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sünder /  
vnd wird hingerückt / das die bößheit seinen verstand nicht  
verkehre / noch falsche Lere seine Seel betriege. Denn die bö-  
sen Exempel verführen vnd verderben ein das gut / vnd die



Churfürst  
lich begeng  
nis vnd Be  
grebnis 24.  
25. 26. O  
ctobr Anno  
1591.

reißende lust verkehret vnschuldige Herken. Die Gottlosen  
aber vnd vngleichigen reißet Gott durch den todt hinweg /  
damit sie jr Leben nicht zur heilste bringen Psal. 55. vnd 64.  
Gott wird sie plötzlich schießen / das ihnen weh thun wird /  
vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / das hat Gott  
gethan / vnd mercken / das sein werck sey. Derwegen weil  
dem also / sollen wir ja nicht sicher werden / noch in vnbus  
fertigkeit dahin / leben / sondern vns in der Gnadenzeit zu  
Gott bekehren / an Christum glauben / vnd ein neues Gott  
seliges Leben führen / vnd vns immergestalt machen zum se  
ligen sterbstündlein / sonderlich wenn wir für Augen sehen /  
vnd mit vnsern Ohren hören / das dieser heut / gestern jener  
gestorben / wenn wir heut nach Mittag vmb 12. vhr zur Lei  
che gehen / vnd dem seligen Churfürsten auffm Schloß in  
die Creuskirche / vnd von dannen Morgen / geliebts Gott /  
gen Freyberg in sein Schlaffkammerlein das letzte geleite  
geben / sollen wir vns zu gemüht ziehen vnser aller vergeng  
lichkeit vnd sterblichkeit / das wir im Tode vnd durch den  
Tode alle gleich werden (denn das ist Leiche vnd gleiche)  
vnd wie wir in einer Procession höchstgemeltem Churfür  
sten *CHRISTIANO* Christseliger gedechtnis / in der ord  
nung nach einander werden folgen / vnd nach dem Grabe  
gehen: Also ist in warheit vnser Leben nichts anders als ei  
ne Procession zum Tode / do wir alle die reihe halten / das  
es heisse / heute mir / morgen dir / Mitten wir im Leben  
sind mit dem Tode vmbfangen / Du lassen wir in hie schlaf  
fen / vnd gehen all heim vnser strassen / schicken vns auch  
mit allem fleiß / denn der Tode kömpt vns gleicher weiß.  
Das sey kürzlich gesagt vom erstem theil / nemlich von  
des Königlichen Sohn / der am Tischer todt  
franck gelegen.

Vom



## Vom andern Stück.

623

**D**ie andere/ vnd zwar die fürnemste Per-  
son ist vnser lieber HErr vnd Heiland Jesus Chri-  
stus/ Gottes vnd Marien Sohn/ so hie vom Kö-  
nigischen angeschrien vnd gebeten wird/ dz er von Caperna-  
um hinab gegen Cana komen/ vnd seinen kranckē son helffen  
wolle. Denn der glaub sihet Jesum Christum an/ wie die  
Kirche singet/ der hat gnug für vns alle gethan/ er ist der  
Mittler worden/ one welchen wir keinen Gott habē/ wie Jo-  
han. in seiner andern Epistel sagt/ viel weniger können oder  
sollen wir bey den Engeln oder seligen Menschen im Him-  
mel/ oder aber auch beim hellischen Belial Leibs vnd Seelen  
hülffe finden. Es erzeiget sich aber der HErr Christus an-  
fangs allhier etwas harte in dem er sagt: Wann ihr nicht  
Zeichen vnd Wunder sehet/ so gleubet ihr nicht.

Von der per-  
son Christi  
vnd seinem  
hülffreichen  
Troft.

Drey Exempel finden wir in der Euangelischen Hi-  
storien des Newen Testaments/ darinnen sich der HErr  
Christus/ der doch sonst der aller holdseligste ist/ vnter allen  
Menschen kindern/ eben hard vñ ernstlich gegen die seinen/  
so zu ihm zuflucht gehabt/ erkleret/ als erstlich Matth. 15.  
Do er dem Cananeischen Weiblein im anfang gar keine/  
nachmals ihr vnd den Jüngern eine abschlegige Antwort  
gibt/ lezlich sie für eine Händin schelten thut.

Dreyerley  
harte Ant-  
wort Chris-  
ti im New-  
en Testa-  
ment.

Das ander ist Joh. 2. Do er seiner lieben Mutter/ die  
ime den Mangel des Weins auff der Cananeis:hen Hoch-  
zeit klaget/ diß zur antwort gibt/ Weib was hab ich mit dir  
zuschaffen/ meine stunde ist noch nicht komen.

Das dritte ist nun allhier dieses/ do der leutselige Hei-  
land den Königischen eben harte ansehret. Aber diß ist des  
rechten Glaubens art/ das er des H E R R N beständig  
lich in gedult harret/ wenn die zeitliche hülffe vnd rettung  
auffges



Wie vnd  
warumb zei-  
chen gebeten  
werden/vnd  
offt gesche-  
hen,

auffgeschoben wird/vnd Christus sich gleich stellet/als wol-  
te er seine Gnade vnd wolthat stracks von vns abwenden.  
Dieweil aber der HERR hie der Zeichen vnd Wun-  
der erwahnet / fragt sichs nicht vnbillich / ob man dieselbis-  
ge von Gott bitten vnd begehren solle. Denn auch Zacha-  
rias. Luc. 1. Darumb gestrafft wird / das er vierzig ganzer  
wochen stumm sein muß/ dieweil er ein Zeichen vom Engel  
begehret. Darauff ist zuantworten / das man sehen muß  
auff die vrsachen / so fleissig zu vnterscheiden / vmb wel-  
cher willen man Zeichen oder Wunder bittet. Denn etliche  
begehren dieselbige zur bestetigung ihres beruffs vnd Lehre/  
vnd Gott gibt sie auch bisweilen / wie das Exempel Moses  
Gideonis / Dauids / vnd Christi selbs ausweiset. Daher  
bittet die liebe Kirche zu allen zeiten wunderliche errattung/  
damit sie ein gewis Zeichen vñ Zeugnis sey/ der mechtigen  
gegenwart vnd hülffe Gottes in seiner Gemein/vnd sprichet  
aus dem 86. Psalm. HERR thue ein zeichen an mir / das  
mirs wolgehe / das es sehen / die mich hassen/ vnd sich sche-  
men müssen/dz du mir beystehest HERR / vnd tröstest mich.

Erhaltung  
Christlicher  
Lutherische  
Religion ein  
gros zeichen  
vnd Wun-  
der / zu dies-  
sen letzten  
zeiten.

Gott hat zu diesen vnsern zeiten ein Zeichen vnd Wun-  
der gethan/das er die Christliche Lutherische Religion wi-  
der aller Papisten / Jesuiten / Sacramentschwerner vnd  
anderer Kotten vnd Secten / wüten vnd toben / so gnedig-  
lich erhalten hat. Vnd ob sichs wol leider hat lassen anse-  
hen/als würde der Zwinglianismus vñ Calvinismus/dieser  
Lande / Kirchen vnd Schulen / wie eine Sündflut vber-  
schwemmen / vnd alles in hauffen reissen / so hat doch sol-  
ten vnd müssen das herrliche Bekentnis LUTHERI von  
der Tauffe / vom Abendmal / vnd von andern Articulen  
Christlichs Glaubens / die er durch Gottes Gnad auffm  
nsterms ans Liecht bracht / in vieler tausend Herzen fest  
vnd unbeweglich bleiben / darumb das es in Gottes Wort  
gegründet





gegründet / dawider auch der Hellen Pforten nichts vermögen / vnd wir wol sagen können / Gottes wort vnd Doctor Luthers Lehr / vergeht nu noch nicht mehr. Gott war net manchmal die seinen durch sonderliche Zeichen vnd Wunder / die wir nicht sollen in wind schlagen.

Dem löblichen König in Dennemarc Christiano / ist kurz für seinem ende ein Mann in einem weissen Kleide erschienen / der hat ihm angezeigt / Er solte unbelümmert sein / denn auff's Newer jar würde seine krankheit gar auffhören / vnd eine rechte gesundheit folgen. Solches hat er seinem Hoffprediger vnd Beichenater M. Paulo Nouio mago / vnd seinem Leibmedico D. Cornelio vermeldet / die es dem fromen König haben wollen ausreden / vnd einen Traum draus machen. Aber das Gottselige Königliche Herz hat geantwortet / es sey kein Traum gewest / er habe nicht geschlafen / sondern dazumal gewacht / ist also drauff blieben / vnd hat sich stets gesehnet nach dem lieben Newen jars tage / an welchem er sein Christlich Gemahl / Herren vnd Frewlein / vnd gankes Hoffgesinde nacheinander / mit Handgeben vnd Christlichem vnterrichte gesegnet / auch ein Lekt oder Valetpredigt bestellet / nach welcher er selbs angefangen zu singen / Mit fried vnd frewd ich fahr dahin / in Gottes wille / getrost ist mir mein Herz vnd sinn / sanfft vnd stille / wie Gott mir verheissen hat / der Todt ist mein schlaff worden / etc. Vnterm Gesange / ehe er zum ende kommen / hat er also mit fried vnd frewd seinen Geist in die hende Jesu Christi befohlen vnd aufgeben.

Historia von Chri. stiano König in Dennemarc.

Darnach zum andern begehren etliche Zeichen aus Vorwis / vermessenheit vnd boßheit / wie wir Exempel haben / Matth. 12. 16. Johan. 6. vnd anderswo mehr / das für wir vns hüten sollen.

Endlich vnd zum dritten / bitten etliche Zeichen vnd Wunder



Wunder aus schwachheit/ vnd nach frem güt dünklen/ schreibe  
ben Gott in fremm Creutz Mittel/ zeit/ ort vnd weise für/ wie  
er helfen sol/ in massen hie der Königliche haben wil/ der  
Herr sol mit im hinab ziehen gen Capernaum/ vnd zwar  
als bald/ ehe denn sein Kind sterbe/ sonst sey es hernach alles  
verlohren. Darumb wird er nu vom Herrn gestrafft/ wie  
dort die Bürger zu Bethulia von der Judith cap. 8. Weis  
seid ihr/ das ihr Gotte versucht? das dienet nicht Gnade  
zu erwerben/ sondern viel mehr Zorn vnd Bagnade. Wolt  
let jr dem Herrn ewers gefallens zeit vnd tage bestimmen/  
wenn er helfen sol?

Darauff folget die wüfertige hülffe des Herrn Christu  
sti/ denn ob er wol anfänglich den Königlichen seiner schwach  
heit halben straffet/ so verstoß er in doch drum nicht ganz  
vnd gar von seinem Angesicht/ sondern nimpt sich seiner  
vnd des Kindes mit gnaden an.

Reformatio  
Vviteberge  
Anno Christi  
1521. 15. Oct  
Sobr.

Der Leutselige Heiland thut nicht/ wie heutiges tags  
die *crudeles hypocrita* vnd zank süchtige Calvinische New  
ling zu thun pflegen/ die den Vater mit dem Kinde vnd Pa  
ten von sich aus der Kirchen stossen/ vnd niemand teuffen  
noch teuffen lassen wollen/ der sich nicht zu ihrer ergerlis  
chen newerung bekennet/ noch dieselbige billichet. Wenn  
Christus spricht Marc. 10. Lasset die Kindlein zu mir kom  
men/ vnd wehrets ihnen nicht/ do sagen diese Leute Nein  
dazu/ vnd wollen den armen Kindern die Tauff nicht wis  
derfahren lassen/ es sey denn das die Eltern vnd Befattern  
zuuor wider sich selbs zeugen/ das ihre vorige rechtschaf  
fene Predicanten in Verriichtung der heiligen Tauffe/  
von Gottes Ordnung abgewichen/ den Namen Gottes  
gemißbraucht den Ehestand geschendet/ die Eheleut betrü  
bet/ die Kindertauffe in zweiffel gezogen/ die Ordnung/  
Krafft vnd Wirkung des heiligen Predigtampts umbgekeh  
ret/



113.

ret / Abgötterey / falsche Lehr vnd Aberglauben / vielfeltiger  
weise bestetiget / den vnterscheid zwischen dem Gesetz  
vnd Euangelio / zwischen Mirakeln vnd Sacramenten /  
zwischen Gottes vnd Menschen Satzungen / zwischen der  
Christen vnd Heiden Kinder / zwischen Gottes vnd nicht  
Gottes volck / zwischen der Erbsünde vnd geistlicher Bes  
sitzung des Teuffels / zwischen vngewisser opinion vnd was  
ren Glauben / zwischen verursachten vnd nicht verursachten  
ergeris / zwischen der Göttlichen hüffe in Leiblichen vnd  
geistlichen nöten / zum theil verdunckelt zum theil gar auff  
gehoben / die aller höchsten trostreichsten Glaubens Art  
ikel von der Befehrung vnd Gerechtfertigung des armen  
Sünders in Enthusiastische vnd Phariseische trewne ver  
kehret / vnd die Hauptgründe der vnseibarn Hoffnung vnz  
ser ewigen Seligkeit vmbgestossen / vnd zu nichte gemacht  
haben sollen / vnd zwar eben an dem ort vnd in dem Lande  
de / do vorzeiten Lutherus / Philippus / Dömeranus / Es  
berus vnd andere treffliche Leute gelebet / die alle einhelt  
lich vber der vhralten Christlichen Tauffceremonien  
gehalten / denen die Newlinge mit ihrer vnzeitigen Res  
formation nicht im geringsten zuuer gleichen / ja nicht  
werd sind / das sie ihnen solten die Schuchriemen auff  
lösen. Anspocien würde sie der Mann Gottes / wenn  
er ist solte widerkommen / vnd sehen / Welch ein schon  
Liecht / ja Welch ein gewaltich Feuer die Klüding vnd  
Kottengeister angezündet / Darüber viel vnshuldiger  
Leute mit ihren armen Weib vnd Kindern die Hände  
vbern Kopff zusamen geschlagen. En GOTT im  
Himmel / Was wolt noch weiter aus diesem heillosen  
wesen erfolget sein ? Stockung vnd Pflockung / Auss  
jaung vnd Vertreibung / vnd andere gewaltiche  
Verfolgung Bekümmernus vnd Herzeleid / vieler arten

D i s

Ges



Christus allein ist der rechte Meister zu helfen.

Gewissen/ die nicht allein bey irem leben in trawrigkeit gesetzt/ sondern auch in ihrem Sterbstündlein zweiffelhafftig vnd irre weren gemacht worden/ ob sie recht oder vnrecht getaufft/ vnd were ihnen hiedurch an ihrem letzten ende ihr höchster Trost/ den sie aus ihrer heiligen Tauffe haben/ vnd darauff seliglich von hinnen scheiden solten/ genzlich genommen vnd entzogen worden. So thut allhie Christus nicht/ sondern nimpt die schwachen auff/ hilfft Vater vnd Kinde/ vnd thut mehr denn er gebeten worden. Denn dem Vater hilffet er aus der schwachheit seines Glaubens/ dem Sohne aus der schwachheit seines Leibes/ vnd das als bald auff stehenden Fusse/ da sonst wenn es nach des Vaters gutdüncken vnd rath hette sollen gehen/ solchs allererst den andern tag geschehen mögen/ weil Cana etlich deutsch meilweges von Capernaum gelegen.

Drumb sollen wir vns trösten/ das wir arme elende Erdwürme/ wider die Sünde/ vnd Sünden sold/ wider Tode vnd ewig verdammnis/ bey Jesu Christo alleine rath vnd hilffe finden. Denn Moses ist nicht für vns/ wenn derselbige sein eigentlich Ampe führet vnd treibet/ vnd das durch den Tode vnd alles Unglück nur wieder vns rüstet vnd wapnet. So lesset sich auch die Sünde vnd des Todes Galle vnd bitterkeit nicht mit sawer sehen vertreiben/ wie Agag meinete. In den Garten der Philosophischen Weltkünste stehet diß Gewächse auch nicht/ sonst würden Zeno/ Cleombrotus/ Cleanthes vnd andere verrühmbte Heidnische Meister/ nicht so grewliche vnd gefehrliche Mordsprünge für grossen Herzeleid gethan haben/ vnd wer auch noch solche wilde Colochinten wil kochen vnd schmecken/ vnd vergisset dabey des Euangelischen Krafftmehts/ der muß dran ersticken vnd ewiglich verlohren sein. Zu dem können auch alle Quacksalber vnd Apoteker mit ihren Pflastern



626.  
Pflastern vnd Recepten niemands aus vnuermeidlicher  
Sterbens not erretten / vnd weil sie auch aller dinge nicht  
einen einigen schwermütigen gedancken im Menschen  
durch ihre Profession vnd Cura mügen stillen / wie solten  
sie denn das ewige Hellen wehe brechen vnd abstellen? Un-  
geachtet / was man vom Empedocle vnd Asclepiade thar  
schreiben / als solten sie tode widerumb lebendig gemacht /  
oder von Pythagora vñ Asculapio / wie dieselben durch eine  
besondere Cantorey vnd Seitenspiel viel inwendiger vnd  
auswendiger seuchen sollen geheilet haben. Derwegen ist  
auch nur eitel abschewliche Gözerey / vnd die aller gröss-  
ste Thorheit / das man dem Tode vnd Teuffel Kirchen  
vnd Klausen auffbauet / wie die zu Sparta / vnd opffere  
vnd reuchert ihnen andechtiglich / wie die Römer dem Sie-  
ber vnd Kalten / oder dienet dem Beelzebub zu Hofe / wie  
König Ahasia / vnd was des Grewels mehr ist / dadurch  
die wanwitzigen Adamskinder dem peinlichen zorngericht  
Gottes gern entlauffen wolten / vnd doch je lenger je dieffer  
drunter versincken / welches auch im Reich des Antichristi  
geschicht / das man so mancherley Arzney wider noth vnd  
Tode / ohne vnd aussser Christo erdacht vnd auffbracht hat /  
das mans schier nicht alles erzehlen kan / Vnd wenn die  
verrückten Blindenleiter eins mit dem andern versucht ha-  
ben / vnd Gregorius Magnus wil Keyser Traianum aus  
der Hellen heraus beten / vnd Rudolphus Agricola vnd  
andere lassen sich auff ihrer trostlosen Beichtuater ange-  
ben in einer Klosterkappen beleidigen vnd begraben / Vnd  
man helt ihnen Vigilien vnd Seelmessen nach / vnd bes-  
sprengt ihre Lagerstette mit bezauberten Weihwasser / so  
gehts doch zu lest im lami aus / das Mönch vnd Pfaffen  
kleglich singen / *Quis scit an detur eis requies?* Wer dem-  
nach nicht wie ein Meerwoge / von aller hand irrwinden  
D iij will



Applicatio  
vnd zueis  
gung.

wil gewebe / vnd vmbgetrieben werden / der bleibe nur stracks  
mit solchen vnd dergleichen Menschen vnd Teuffels pflan-  
zen vnuerworren / vnd suche im Paradeisgarten der Pros-  
phetischen vnd Apostolischen Schrift / den Baum des Les-  
bens Jesum Christum / welcher nicht allein das Fieber vnd  
sonst allerley Kranckheit vertreiben kan / sondern auch  
den Todt ewiglich in Sieg verschlungen / vnd ihme seine  
macht vnd gewalt genommen / vnd ein vnuerhenglich wes-  
sen durchs Euangelium ans Liecht gebracht hat / vnd wer  
an ihn gleubet / der wird leben / ob er gleich stirbet. **Jo-**  
**han. 11.** Es sol ihn nichts scheiden von der liebe Gottes / die  
da ist in Christo Jesu **Rom. 8.** Wie auch die Gemeine Got-  
tes tröstlich singet: **Wilt. n** in der Hellen angst / vnser sün-  
de vns treiben / wo sollen wir denn stichen hin / da wir mös-  
gen bleiben / zu dir **HERR** Christ alleine / vergoss. n ist dein  
ewres Blut / das gnug für vnser Sünde thut / heffiger  
**HERR** Gott / heiliger starcker Gott / heiliger Barm-  
herziger Heiland / du ewiger **GOTT** / las vns nicht entfal-  
len von des rechten Glaubens trost. Vnd do vnser Glaube  
bißweilen schwach / sollen wir drum nicht verzagen / denn  
der **HERR** Christus wil dz zuffossene Rohr nicht zubrechen /  
vnd das glühende rocht nicht ausleschen / **Esa. 42. Matt. 12.**  
die heilige Schrift heit vns nicht allein starckgleubiger ex-  
empel / sondern auch schwachgleubige für / welche dennoch  
der **HERR** Christus von seinem Angesicht nicht verstoßen  
hat / wir sollen aber immer vmb starckung vnd mehrung  
des Glaubens anhalten / vnd von herben beten / **Mar. 9.** Ich  
glaube lieber **HERR** / hilff meinem vnalauben. **Luc. 17.** **HERR**  
stercke vns den Glauben. *Inuoco te fide Fili DEI, fide  
quidem imbecilli, attamen fide.* Ich russe dich an du  
Sohn Gottes / wiewol mit schwachem Glauben / dennoch  
aber mit Glauben. **O HERR** durch deine krafft vns bereit /  
vnd



657.  
vnd stercke des fleisches blödigkeit/das wir hie ritterlich rin-  
gen/durch todt vñ leben zu dir dringen. Also hat des in Gott  
ruhenden Churfürsten fraw Grossmutter anno 1561. zu  
Torgaw an irem lezte ende diese Christliche sehnliche wort  
gebrauche / Ich wil an meinem HErrn Christo lebend  
bleiben / wie eine Klette am rock. Vnd wie sich seine Chur-  
fürstliche Gnaden selber getröstet / werdet ihr folgend in  
der begengnis vnd Leichpredige anhören.

Historia  
von des in  
Gott ruhens  
den Chur-  
fürsten Chris-  
tiani Fraw  
Gros Mut-  
ter.

Wir sollen auch alhie den Trost behalten/wider den ver-  
zug Göttlicher Hülff vnd Errettung aus leiblichen nöten.  
Denn wenn wir im creuz vnd trübsal sein / do deuchts vns  
alles lang/vnd wolten gern / das der HErr nur flugs mit-  
ginge vnd sich bey vns einstellte/da sagen wir offte/Psal. 6.  
Quousq; Domine? Ach HErr wie so lang? Psal. 13. HErr  
wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbir-  
gestu dein Antlitz für mir? Wie lange sol ich sorgen in mei-  
ner Seelen / vnd mich engsten in meinem herzen? Psal. 22.  
Ich heute aber meine hülffe ist ferne. Psal. 77. Hat denn  
Gott vergessen gnedig zu sein/vnd hat seine verheissung ein-  
ende? Da sollen wir vns erinnern / was die Kirche singet/  
Ob sichs antlies als wolte er nicht/so laß dichs nicht erschre-  
cken/denn wo er ist am besten mit / da wil ers nicht endtzen/  
sein wort las dir gewisser sein / ob gleich dein Hertz sprech  
lauter nein / so laß dir doch nicht grawen. Denn ehe wir  
ruffen / wil er antworten / wenn wir noch reden / wil er  
hören. Esa. 65. Wird vnser Gebet nicht erhöret noch vns  
geholfen nach vnserm willen / so hülffe vns doch GDeu  
zu seinen Ehren/vnd vns zur Seligkeit. Sein zorn wech-  
ret ein augenblick / den Abends ist das weinen / des Mor-  
gens die freude / Psalm. 30. So spricht der HERR  
dein Erlöser / Ich habe dich ein klein Augenblick verlas-  
sen / Aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich samlen.  
Ich



Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / Aber mit ewiger gnad wil ich mich dein erbarmen. Esa. 54. Drum sage Sara Job. 3. Das weis ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröstet / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung findet er Gnade. Denn du H E R R hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem vngewitter lestest du die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem heulen vnd weinen / vberschüttetest du vns mit freuden / deinem Namen sey ewiglich ehr vnd lob / du Gott Israel. Vnd do gleich vnser krankes Kind / vnser kranker Vater / Mutter / Bruder / Schwester / Ehegenos / gute freunde / nicht allzeit wider zur gesundheit gebracht werden / wie hie des Königlichen Sohn / sondern müssen sterben / wie Lazarus Christi guter freund / so erhöret doch Gott gleichwol das Gebet / vnd leset vns nicht zu schanden werden / laut der trostreichen Verheissung / Psal. 91. Er begehret mein / so wil ich ihm aushelfen / er erkennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen / er rufft mich an / so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der noht / Ich wil ihn heraus reissen / vnd zu ehren machen / ich wil ihn sattigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heil. Johan. 16. Ewer Herz sol sich freuen / vnd ewer freude sol niemand von euch nehmen. Rom. 8. Ich halte es dafür / das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werd sey / die an vns sol offenbare werden. 2. Corinth. 4. Vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vberallmaß wichtige herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn sichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist / das ist ewig. Vnd so viel auch vom andern Punctlein / nemlich von der Person Christi / vnd seinem hülffreichen Trost / für alle die jenige / so zu ihm zusuche haben.

Vom



### Vom dritten Stück.

**Z**um dritten vnd zum beschluß / wollen wir  
 zu kürzlich für vns nehmen den Königlichen selbst /  
 wie er sich gegen Gott / gegen seinem Sohn / vnd ge-  
 gen sein ganzes Haußgesinde verhalten habe. Denn da  
 hören wir erstlich / das er zwar an Christum geglaubt / vnd  
 zu ihm in seinen nöthen geflohen / aber bald hernach einen  
 starckern Glauben an ihn geschöpffe / sintemal der Euanges-  
 list vnd Apostel Johannes von ihm zeuget / das er dem wort /  
 das Jesus zu ihm gesaget / geglaubt / vnd darauff heimgegan-  
 gen / vnd do ihm vnter wegens seine Knechte begegnet / vnd  
 die *bona noua* vnd gute Botschafft brachten / das sein  
 Kinde lebe / vnd frisch vnd gesund sey / hat er fleißi-  
 ge nachforschung vnd vergleichung der Rede Christi /  
 vnd der Stunde der verwandlung / so viel befunden / das  
 eben zu der zeit vnd stunde / do ihm der HERR gesagt /  
 (dein Sohn lebet) sein Sohn gesund worden / derwegen  
 er mit seinem ganzem Hause geglaubet / das Jesus Chris-  
 tus **GOTTES** vnd Marien Sohn warhafftig sey der  
**MESSIAS** vnd Heiland der Welt / der nu erschienen /  
 das er die Werck des Teuffels zerstöre / vnd vns wider-  
 bringe gerechtigkeit / vnschuld / ewiges Leben vnd die ewi-  
 ge Seligkeit. Derhalben gleich wie dieser Königliche  
 den Glauben so er an Christum gehabt / auffm Behör be-  
 kommen / dieweil er auch / wie die Alten schreiben / mit  
 auff der Hochzeit zu Cana in Galilea gewesen / vnd das  
 selbs des HERRN Wunderwerck gesehen / vnd sich sei-  
 ner Allmacht aetrostet: Also sollen wir vns auch halten  
 zur Predigt Göttliches Worts / vnd zum gebrauch der  
 heiligen hochwirdigen Sacramenten / dadurch noch teg-  
 lich

☩

li. h





teglich grosse Wunder geschehen/ daß wir durch den Heiligen Geist vernewert / in vnsern Herzen wahre Erkendnis Gottes/ Glauben an Christum/ gewisse Zuversicht/ Trost/ Fried vnd Frewd/ Leben vnd Seligkeit angezündet/ vnd wir immer von einer Klarheit zur andern gebracht werden/ wie Christus sagt Johan. 10. Meine Schafe hören meine Stimme / vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe ihnen das ewige Leben. Roman. 10. Der Glaub kömpt aus dem gehör/ oder aus der Predigt/ Das predigen aber durch das wort Gottes. 2. Petri 1. Wir haben ein festes Prophetisch Wort/ vnd ihr thut wol / daß ihr drauff achtet/ als auff ein Licht / daß da scheinet in einem dunckeln Ort / bis der Tag anbreche/ vnd der Morgensterne auffgehe in ewren Herzen. Vnd ob wol das wort wider die Vernunft scheinet/ so sollen wir doch vnser fünff Sinne gefangen nehmen / vnter den Gehorsam des Glaubens / vnd dem H E X X N Christo die Ehre geben/ daß er warhafftig vnd Allmechtig sey/ vnd alles thun kan was er wil / im Himmel vnd auff Erden / In massen dieser Königlicher glaube / daß sein Sohn nach dem Wort des H E X X N gesund sey/ vnangesehen/ daß er ihn todt krank gelassen / vnd er viel Meilen von im war.

Daher saget David Psalm. 119. H E X X / Dein Wort bleibet ewiglich/ so weit der Himmel ist/ Deine warheit wehret für vnd für. Psalm. 117. Lobet den H E X X N alle Heiden/ vnd preiset in alle Völcker/ Denn seine Gnade vnd Warheit waltet ober vns in ewigkeit.

Diss sollen wir nu heutiges Tages practicirn in den streitigen Artickeln / nicht allein wider die Papisten/ sondern auch wider die Calvinisten / die in diesen Landen sehr rumoret/ vnd ein gewlich Wesen angerichtet/ daß/ wo wir Christi ausdrücklich/ helles/ klares Wort haben / wir das selbige



selbige im rechten Verstande behalten / vnd nicht ein haar  
 breit dauon weichen / so werden wir vns mit diesem Köni-  
 gischen vnbetrogen befinden. Gott gibt sich in seinem wort  
 vnd Wercken zu erkennen / daß er Allmechtig sey / vnd bey  
 jm kein ding vnmöglich. Hier. 32. Sihe / Ich bin ein Gott  
 alles Fleisches / Solte mir etwas vnmöglich sein? Wie den  
 solchs Titels in vnserm Christlichen Apostolischen Glaus  
 ben zwey mal gedacht wird / vnsern Glauben in allen Ar-  
 tickeln / als welche Menschlicher Vernunfft vnbegreiflich  
 vnd vnmöglich scheinen / damit zu stercken / also / das die / so  
 die Allmacht Gottes verleugnen / oder in zweiffel setzen / oder  
 ihm seine Gewalt abmessen / billich für Vnchristen vnd  
 Gottlose Leute zu halten. Die Calvinisten aber schewen sich  
 nicht zu vmbzirkeln vnd zu verleugnen die Allmacht Got-  
 tes / *nulla vi fieri posse*, &c. das weder durch andere / noch  
 durch Gottes Allmechtige Krafft geschehen könne / daß der  
 Leib Christi warhafftig vnd wesentlich vnumschrieben / vn-  
 endlich / vn sichtbar / vnd vnbegreiflich im Abendmal seye /  
 Ja sey jeso nirgend anderswo / als nur im Himmel. Seind  
 aber das nicht grewliche Lestereien / dergleichen in der  
 Christenheit / ja wol vnter den blinden Heiden / zuuor nie er-  
 höre worden? Denn auch Cicero sagt: *Nihil est quod DE-*  
*VS efficere non possit, & quidem sine labore ullo*, Es sey  
 nichts / daß Gott nicht verschaffen könne / vnd zwar ohn alle  
 mühe.

Martyr. Dial.  
 p. 6. Palatinus  
 Kednadon. p.  
 96. Colloq.  
 Momp. p. 33.

libr. 3. de nat.  
 Deor.

Darben solte ja menniglich den Zwinglischen Geist  
 erkennen lernen / welcher hiemit nichts anders als einen ver-  
 dampften Vnglauben / vnd verleugnung aller Artickel /  
 vnser wahren CHRIS Tlichen Religion begert ein zu-  
 führen. Daher Lutherus recht bezeuget / Er sey gewis /  
 daß die Zwinglianer im Grunde des Herzens / weder von  
 G D T noch von G D T E S Gewalt etwas  
 E ij glauben.

Tom. 3. Ienese  
 352.





glauben. Im buch das die Worte/das ist mein Leib noch  
fest stehen.

Id. Calui. in  
explicat. Psal.  
2. Iohan. 10.  
Col. & Heb. 1

Gottes ausdrückliche Wort lehret vns / dem wir auch  
billich herzlich glauben geben / das vnser lieber H E R R  
vnd Heiland Jesus Christus / auff den wir vns verlassen  
im Leben vnd Sterben / nicht allein warer Mensch / sons  
dern auch warer ewiger Gott sey / laut der herrlichen sprü  
che / Psalm 2. Du bist mein Sohn / heute hab ich dich ge  
zeuget. Iohan. 10. Ich vnd der Vater sind eins. Col  
loss. 1. Heb. 1. Es ist das Ebenbild des vnsehbarn Gots  
tes / der Erstgeborne vor allen Creaturen / der glantz sei  
ner Herrlichkeit / vnd das Ebenbild seines wesens. Aber  
diese klare Sprüche von der ewigen Gottheit Christi /  
verkehret vnd verleugnet Caluinus in seinen Commenten.  
Dumb ist kein wunder / das viel Calvinisten in Sieben  
bürgen / Polen / Bngern / Arrianisch worden. Vnd  
hat Adam Neuserus / welcher zu letzt gar Türckisch wor  
den / seinem anzeigen nach / nicht ohne vrsach zu einem  
hohen Potentaten gesagt / wenn ich nicht were Calui  
nisch worden / so were ich nicht dahin kommen. Wie er  
denn auch zu Constantinopel geschrieben : *Qui vult vita  
re Arrianismum, caueat Calvinismum.* Wer nicht begert  
Arrianisch zu werden / der hüte sich das er nicht Calui  
nisch werde. Vnd also mit seinem Exempel zuerkennen  
gegeben / das der Calvinismus der nechste grad sey zu dem  
Arrianismo.

Gottes klare heilsame Wort bezeuget allenthalben /  
das Christus Gottes vnd Marien Sohn für alle Mens  
schen gestorben sey / vnd das sich sein hohes tewres vers  
dienst auff alle Menschen erstrecket. Denn Gott hat sein  
nen



nen eingebornen Sohn / dem ganken Menschlichen Geschlecht zu gutem verheissen / das in ihm alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Gen. 22. Er hat nicht nur etliche Menschen in der Welt / sondern die Welt also geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gegeben / auff das alle die an ihn glauben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Johan. 3. Es ist die heilsame Gnade Gottes allen Menschen erschienen Tit 2. Unser HERR Christus hat nicht nur etlicher / sondern der ganken Welt Sünde auff sich genommen vnd getragen. Johan. 1. Wie durch eines Menschen ungehorsam / die Verdammnis über alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeith / die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen / Rom. 5. Gott hat alles beschlossen / vnter die Sünde / auff das er sich aller erbarmte. Rom. 11. Christus hat sich für alle Menschen gegeben. 1. Tim. 2. Er ist die Versöhnung nicht allein für unsere / sondern auch für der ganken Welt Sünde / 1. Johan. 2. Es meldet auch in sonderheit der heilige Geist / das Christus auch für die Leute gestorben sey / welche verdampt vnd verlohren werden. Rom. 14. 1. Cor. 8. 2. Pet. 2. Heb. 10.

Rom. 14.  
vers. 15.  
1. Corint. 8.  
vers. 11.  
2. Pet. 2.  
vers. 1.  
Hebr. 10.  
vers. 25.  
Hier. Zan. lib.  
2. p. 18.  
Coll. Momp.  
p. 313. Bezo.  
alt. resp. ad  
ista Act. 16.  
216.

Die Calvinisten aber lehren vnd schreiben öffentlich / Christus sey nicht für alle vnd jede Menschen gestorben / sondern allein für die jenigen / welche im geheimen vnd vnerforschlichen Racht Gottes zur seligkeit erwehlet sein / vnd wenn die Schrifft sagt / Er ist die Versöhnung für die Sünde der ganken Welt / sey durch den Namen Welt zu verstehen / der fürnehmste theil der Welt / das ist / die Auserwehltē / welche je gewesen / sein oder sein werden in der Welt. Damit führen sie die Menschen in einen immerwehrenden zweiffel / ob Christus auch für ihre Sünde gestorben





550  
seye. Do vns doch Gottes Wort nicht zum zweiffel/ viel  
weniger zur verzweiffelung/ sondern zur Ehre beschrieben/  
auff das wir durch Gedulde vnd Trost der Schrifft hoff-  
nung haben/ Roman. 15. Vnd derwegen ein jeder Mensch  
mit S. Paulo wol sagen kan vnd sol/ Roman. 8. Ich bin  
gewiss / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch  
Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch  
Zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere  
Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in  
Christo Jesu ist vnserm H E R R N. Vnd Galat. 2. Der  
Sohn Gottes hat Mich geliebet / vnd sich selbst für Mich  
dargegeben. Wer solches nicht gleubet / der begehet die al-  
ter grössste Sünde / welche die Hauptursache ist der Ver-  
damnis / vmb dero willen der Heilige Geist die Welt strafs-  
set / Johan. 16. Zu welcher grewlichen Sünde die Caluini-  
sten mit ihrer Lehre die Leuthe anreihen vnd treiben.

Gottes warhafftige Wort / dem wir zu glauben schül-  
dig / weist vns / daß Gott der Allmechtige in seinem ewi-  
gen Rath / durch ein Decret beschlossen / daß er seinen Son  
dem gefallenem Menschlichem Geschlecht zu gutem / in dies-  
se Welt senden / vnd alle die / so an ihn glauben / zu Gnaden-  
kindern / vnd Erben des ewigen Lebens / annehmen wolle.  
Ephes. 1. Er hat vns in Christo erwchlet / ehe denn der Welt  
Grundt gelege war. 2. Timoth. 1. Er hat vns selig gemacht  
vnd beruffen / mit einem heiligen Ruff / nicht nach vnsern  
Wercken / sondern nach seinem Vorsatz vnd Gnade / die  
vns gegeben ist in Christo Jesu / vor der zeit der Welt / seht  
aber offenbaret durch die Erscheinung vnser Heilandes  
Jesu Christi.

Daraus ist offenbar / daß Gott von der Erlösung / wie  
vnd



vnd durch wen dieselbige geschehen / aber nicht von dem fall  
 des Menschlichen Geschlechts / das solcher notwendig ge-  
 schehen solte / oder müste / wie die Calvinisten lehren (Gott  
 habe in seinem Rath beschlossen / das Adam vnd Eva ha-  
 ben sündigen sollen vnd müssen) ein Decret oder Rath-  
 schluss gemacht habe. Bedencke doch ein jeder frommer  
 Christ bey sich selbst: Wenn Gott gewolt / vnd in seinem  
 Rath beschlossen hat / das Adam mit allen seinen Nachko-  
 men in Sünde vnd Verdammnis gerathen solte / Worum  
 hat er ihm denn den Fall vnd Ungehorsam so hoch verbo-  
 ten? Warumb hat er ihn so treulich gewarnet? So mus  
 ja der geoffenbarte Will / oder das Verbot / dem geheimen  
 vnd verborgenen Willen vnd Rath Gottes entgegen vnd  
 zu wider sein. Sinden sich demnach *contradictoria volunta-  
 tes* widertwertige Willen bey Gott / als der ein anders ge-  
 rede / vnd ein anders in seinem geheimen Rath beschlossen  
 habe. Es sey aber ferne von vns / vnd einem jeden Christen /  
 solches zu gedencken / viel mehr zu reden. Denn es auch ei-  
 nem Menschen vbel anstehet / wenn er ein anders redet / vnd  
 anders im Herzen hat.

Calui. Inst. li.  
 3. ca. 23. Sect.  
 7. Br3. Collo.  
 Momp. p. 525  
 527.

Das Gott aber zuvor geschen / das der Mensch sün-  
 digen werde / beweiset nicht / das er solches gewolt / vnd also  
 im Rath beschlossen habe. Denn ein grosser Unterscheid  
 ist vnter der Fürsichung vnd Vorsatz / oder Verordnung  
 Gottes: welches alles die Calvinisten in einander mengen /  
 vnd da mit sich vnd andere verführen.

Gottes vnfeilbare Wort zeigt vns an / das Christus  
 sey des Weibes sammen / welcher der Schlangen den Kopff  
 zutretten / vnd das er auch sey der gebenedeyte Samen /  
 in welchem alle Völker gesegnet werden / Genesis 3. 22.  
 Psal.





Caluis in Ges  
nesin p. 29 &  
in Epist. ad  
Galat. p. 334  
& Instit. lib.  
3. cap. 24.  
S. et 15. Coll.  
M. p. 510.

Psalm. 72. Actor. 3. Galat. 3. 1. Johan. 3. Und das die  
verheissungen des Euangelii allgemein sein / vnd mennig-  
lich angehören. Ezech. 18. Matth. 11. Luc. 14. Johan. 3.  
Rom 11. 1. Tim. 2. 1. Johan. 2. 2. Pet. 3. Aber die Cal-  
uinisten verleugnen solches alles. Denn sie verwerffen den  
einhelligen verstand der Patriarchen / Propheten / Apo-  
stel / vnd reiner Lehrer / in dem sie nicht zugeben wollen /  
das die erste vnd elteste Euangelische Verheissunge von  
Christo zuuersichen seien: Vnd stossen also vmb das ganze  
fundament vnd den grund vnser Seligkeit. Die allgemei-  
ne Euangelische vnd Trostliche Verheissungen / mit wels-  
chen allen Menschen in gemein die Gnad Gottes / das  
Verdienst Christi / vergebung der Sünden vnd ewig Sel-  
igkeit angeboten / vnd angezeigt wird / das Gott nicht  
wolle das jemand verlohren / sondern das allen Menschen  
geholfen werde / vnd das sie zur erkenntnis der Wahrheit  
kommen / 1. Tim. 2. restringiren oder ziehen die Caluini-  
sten nicht auff alle Menschen / sondern auff alle Stende  
der Menschen: Gott wolle / das aus allen Stenden etlis-  
che selig werden / nemlich die / welche er in seinem ewigen  
vnd vniwandelbarn Rahz zur Seligkeit erwahlet habe: Wi-  
der den ausdrücklichen Spruch S. Petri 2. Pet. 3. Gott  
wil nicht / das jemand verlohren werde / sondern das sich  
jederman zur Busse kehre. Mit welchen Worten die er-  
schreckliche Lehre der Caluinisten darmassen hell vnd klar  
ausgesetzt vnd verworffen ist / das solche mit keinem schein  
der Wahrheit daneben bestehen kan. Dann in demselben  
nicht nur von den *ordinibus* oder Stenden / auch nicht  
allein von den Glaubigen / sondern *de specie & individuis*  
von allen vnd jeden Menschen / was Standes vnd wesens  
die sein / welche für das Jüngste Gericht sollen gestellet  
werden / geredt wird.

Gott





Gottes Wort / welches die ewige Wahrheit ist / lehret  
 uns / das wir allein durch den Glauben an vnsern lieben  
 HERRN vnd Heiland Jesum Christum gerecht vnd  
 selig werden / welchem alle Propheten vnd Apostel zeug-  
 nis geben / das in seinem Nahmen Vergebung der Sün-  
 den empfahen / alle die an ihn glauben. Act. am zehenden /  
 Vnd das in keinem andern Heil / auch kein ander Name  
 vnter dem Himmel gegeben sey / darinnen wir köndten  
 selig werden / dann allein der Name Jesus. Act. am vier-  
 den / Welcher Jesus von sich selbst zeuget / Er sey der weg /  
 die Wahrheit vnd das Leben / Niemand komme zum Va-  
 ter denn durch ihn. Johan. am vierzehenden / Daher er  
 allen Vngleubigen den sentents gesprochen : Wer nicht  
 glaubt / der wird verdampt werden / Marc. am sechsze-  
 henden / Wie auch Johannes der Teuffer sagt : Wer an  
 den Sohn glaubt / der hat das ewige Leben / Wer dem  
 Sohn nicht glaubt / der wird das Leben nicht sehen / son-  
 dern der Zorn Gottes bleibet vber ihm. Johan. 3.

Aber die Calvinisten geben für / das auch die Heiden /  
 welche ihr lebenlang kein recht erkenntnis Gottes viel weni-  
 ger den Glauben an Christum gehabt haben / als Hercu-  
 les / Aristides / Socrates / Numa (der aus des Teuffels  
 offenbarung / alle Abgötterey zu Rom gestiftet hat / wie  
 hievon S. Augustinus schreibt lib. 7. de Ciuitate DEI  
 cap. 34. 35.) vnd andere / für GOTT gerecht vnd sel-  
 lig sein. Hiemit wird die ganze Christliche Religion umb-  
 gestossen. Denn was bedorffen wir des heiligen Predig-  
 ampts / der heiligen Tauff / des heiligen Abendmals / der  
 heiligen Schrifft / vnd des heiligen Geistes / wenn solche  
 Vnzugliche heiligen / die das alles nicht gehabt oder ge-  
 braucht / gleichwol selig worden?

Zuingl. lib.  
 Christian. fide.  
 expos. ad Chr.  
 Regem.  
 Bulling. Cyg-  
 naea vox.  
 Gualtheri Ap-  
 polegia.

S

Gots





Rom. 16. v.  
25. Ephes. 1.  
ver. 9. Colos.  
1. versu. 26.

Gottes Wort (welches nicht liegen kan) von der praes-  
destinatton / oder ewigen Wahl der Kinder Gottes zum  
ewigen Leben / weiset und fuhret ons allein zu dem geoffens-  
barten willen Gottes / welcher dem geheimen willen nicht  
zu wider / Sondern eine offenbarung desselben ist / Rom 16.  
Ephes 1. Coloss. 1. Daran wir ons sollen genügen lassen.  
Sprich nicht in deinem Herzen / Wer wil hienauff gen  
Himmel fahren? Das ist nichts anders denn Christum her-  
ab holen / Doer wer wil hienab in die Tieffe fahren? Das  
ist nichts anders / denn Christum von den Todten holen.  
Das Wort ist dir nahe / nemlich in deinem Munde / vnnnd  
in deinem Herzen. Dis ist das Wort vom Glauben / wels-  
ches wir predigen Denn so du mit deinem Munde bekenn-  
est Ihesum / das er der H E X X sey / vnd glaubest in dei-  
nem Herzen / das ihn Gott von den Todten auferwecket  
hat / so wirstu selig / Rom. 10.

Calvin. lib. 3.  
inst. cap. 21.  
1<sup>st</sup> 23. 24.  
Zanch lib. vii  
tz p. 227.  
Bez. gloss. Ro.  
5. & Colloq.  
Momp. p. 469

Aber die Caluiniſten lehren / Gott habe in ſeinem ewi-  
gen heimlichen / unwandelbarn Rath / den groſſern Theil  
des Menſchlichen Geſchlechts / zur ewigen Verdammis er-  
ſchaffen vnd verordnet / Vnd ſolches keiner andern vrsach-  
en halben / denn das ſime also gefallen / ſeinen gewaltigen  
Zorn vnd Gerechtigkeit an ihnen zu erzeigen. Item / Gott  
habe in ſeinem ewigen Rath beſchloſſen / daſ er ſich des mei-  
ſten Theils der Menſchen nimmermehr wolle annehmen  
noch erbarmen / wenn ſie ſchon tauſentmal getaufft wurden /  
zur Kirch vnd Sacrament ſich halten / ſeye es ihnen nichts  
nuſe. Dieſe Lehre iſt vnnnd lautet dermaſſen ſo ſchrecklich /  
daſ ſich alle Chriſtliche Herzen vnd Ohren zum hochſten  
darüber entſetzen.

Gottes Wort beweiset mit vielen Sprüchen vnnnd  
Exempeln / daſ die gläubige Chriſten / die Guld vnd Gnade  
Gottes





Gottes den Glauben und Heiligen Geist / verscherken und  
verlieren können / Ezech. 18. Matthei 18. Rom. 11. 1. Corin. 9.  
Hebr. 6. 10. 2. Petri 2.

Vom König Saul stehet geschrieben / das der Geist  
des H E R R N von ihm gewichen / und ein böser Geist in  
sehr v. ruhtig gemacht / 1. Samuel. 16. Daher David Psal.  
51. gebeten: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht /  
und nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Sanct Paulus  
meldet von etlichen / die den Glauben und gut Gewissen  
von sich verstoßen / und am Glauben Schiffbruch erlitten  
haben / Vnter welchen sein Hymeneus v. Alexander / 1.  
Timoth. 1. Aber die Calvinisten lehren / daß den Aufferwel-  
ten nur einmal der Glaube und Heilige Geist gegeben wer-  
de / welchen sie nimmermehr allerdings verscherken oder  
verlieren / wenn sie schon in Sünde wider das Gewissen ge-  
rathen / Also / daß auch David / da er die Ehe gebrochen /  
Und Petrus / da er E H Xistum verleugnet / den Glauben  
und heiligen Geist nicht verlohren / Welcher gleichsam wie  
ein Feuer vnter den Kohlen / Oder / wie die Vernunft bey  
den Vnsinnigen / v. d. denen / so sich voll Wein gesoffen /  
(denn solch schön Gleichnis brauchen sie) verborgen geles-  
gen. Durch solche Gotteslesterliche Lehre machen sie Thor  
v. Thür / Fenster v. Läden / zu allerley Sünden / schan-  
den v. Lastern / auff.

Christus Jesus der Grund v. Mund der Wahrheit /  
hat sein Testament v. letzten Willen gnugsam erkleret /  
daß er vns nicht nur Brot v. Wein / sondern seines wars-  
hafften Leib / den Er für Vns in Todt gegeben / v. sein  
warhafftes Blut / das Er zur vergebung Vnsrer Sünden  
vergossen

S ij

vergossen

Newstedts  
sche Bibel /  
Zanch. p. 1 7  
miscel. B. 34  
C. M. p. 463.  
in ult. parte  
ref. p. 73.



250  
vergossen hat / zu essen vnd zu drincken gebe. Vnd die  
drey Euangelisten Mattheus / Marcus vnd Lucas haben  
die Einfassung des hochwirdigen Abendmals einhellig be-  
schrieben / welche der HERR auch dem Paulo nach der  
Himmelfart widerholet.

Caluin. form.  
conf. p. 24.  
Grynæ. disp.  
Heidelberg.  
thes. 26. Ad-  
mon. Neosta.  
p. 51.

Aber die Caluinisten geben für / man sol die Worte der  
Einfassung nicht nach dem Buchstaben verstehen / sondern  
man müsse darinnen einen andern verstand vnd erklerung  
suchen / vnd sind doch selbs noch nicht einig in ihrer deut-  
teley. Item / Christus sey mit seinem heiligen Leibe vnd  
Blut so fern vom gesegneten Brod vnd Kelch im Abends-  
mal / so fern der oberste Himmel von der Erden ist.

Solche vnd dergleichen erschreckliche Irrthumb vnd  
Gotteslesterung seind eine vrsach / warumb nicht allein des  
Ist verstorbenen Churfürsten Herr Vater vnd Frau  
Mutter / *AVGVSTVS* vnd *ANNA* dem Caluinischen  
bösen schwarm hefftig zu wider gewesen / sondern auch sei-  
ne Churfürstliche Gnade selbst zum offtern mahl betwret /  
das sie in ihrem Leibe vnd Herzen nicht ein einige Caluinis-  
sche Ader hatte / als auch bey angehender S. Churf. G.  
Regierung ein Caluinischer Catechismus dem Churfürst-  
lichen Frauenzimmer beygebracht / haben S. Churf. G.  
denselben zu sich genommen / in die Küchen getragen / ins  
feuer geworffen vnd verbrand. Denn wer wolte sich sol-  
ches gewels der verwüstung in den aller höchsten Artis-  
ticken vnser Christlichen Glaubens teilhaftig machen?  
Es heist / *ad legem & ad testimonium*. Nach dem Gesetz  
vnd Zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie  
die Morgenröte nicht haben.

Wie



Wir sollen vns auch diß zueignen zum Trost / das vns  
 das jenige / was vns Christus zusagt / warhafftig sol ges  
 sehen vnd widerfahren / Johan. 8. Warlich / warlich ich  
 sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den  
 Todt nicht schmecken ewiglich. Dessen sollen wir vns freu  
 en vnd trösten / wenn wir im Glauben an den HERRN  
 Christum von dieser Welt abscheiden / so sollen wir durch  
 den Todt hindurch dringen in das ewige Leben. Apoc. 14.  
 Selig sind die Todten die im HERRN sterben / Denn  
 sie ruhen von aller mühe vnd arbeit. Drumb sollen wir  
 nicht so sehr vmb sie trawren / wie die Heiden / so keine  
 hoffnung haben. Es thut weh vnd ist schmerzlich / wenn  
 Gott eine *διχοτομια* mache / vnd Eheleut durch den zeitli  
 chen Todt von einander reisset / es ist gleich als wann ein  
 das Herz im Leibe in zwey stück von einander zerschneiden  
 würde / wie Basilius redet / Aber wir sollen wissen / das  
 alle gläubige liebe Christen widerzusammen kommen im ewi  
 gen Leben / do wir bey dem HERRN sein werden allezeit.  
 1. Thess. 4.

Darnach so hat sich dieser Königliche auch seiner Kin  
 der vnd Gesinde herrlich angenommen / das inen nicht allein  
 am Leib / sondern fürnemlich auch an der Seelen geholfo  
 fen worden / wie auch Abraham gethan / welcher diß herrs  
 liche zeugnüs hat / das er seinen Kindern vnd Gesinde /  
 seinem ganzen Hauß nichts verhalten habe. Also sollen wir  
 auch thun / vnd nach vnser bekehrung vnd erleuchtung / ans  
 dere stercken / wie Christus zum Petro sagt / *Tu conuersus  
 confirma fratres.* Luc. 22.

Wenn wir nu diß alles durch hülff vnd beystand des  
 heiligen Geistes im waren Glauben an den HERRN Chris  
 tum thun / vnd darinn bestendig bleiben bis an das ende /  
 S iij wo:an



Wolan / So sol uns auch in der siebenden Stunde geholff  
sen werden / (wie gestern vmb die siebende Stunde für vier  
Wochen der Churfürst Christianus / Christlicher gedechts  
nis / von aller Kranckheit / Jammer vnd Elendt / erlöset  
worden) Das ist / wenn wir nu vnsern lauff vollendet / wer  
den wir zur rechten Gesundheit vnd Vollkommenheit (wie  
denn die siebende Ziffer einzahl der Vollkommenheit ist)  
kommen / vnd in der siebenden letzten Stunde / wenn nhm  
die sechs grosse lange Stunden der 6000. Jar werden aus  
sein / da wird vns das Fieber der Erbsünde vnd täglicher  
wirklicher Sünden / sampt allem Creuz vnd Unglück /  
ganz vnd gar verlassen / vnd werden das herrliche ewigk  
vnd freudenreich Victorientied singen: Todt / Wo ist nu  
dein Stachel? Hell / Wo ist dein Sieg? Gott sey lob vnd  
danck / der vns Sieg vnd vberwindung gegeben hat / durch  
Jesum Christum vnsern H E X X N.

Das helffe vns allen der fromme / getrewe Gott / Vater /  
Sohn vnd Heiliger Geist / die allerheiligste Dreysalt  
igkeit / hochgerühmet / gelobet vnd gepreiset in  
alle ewigkeit / Amen / Amen /

Amen.



Gedruckt zu Magdeburg / bey  
Wilhelm Kof.











3/6525

ULB Halle 3  
000 653 705



Sb.

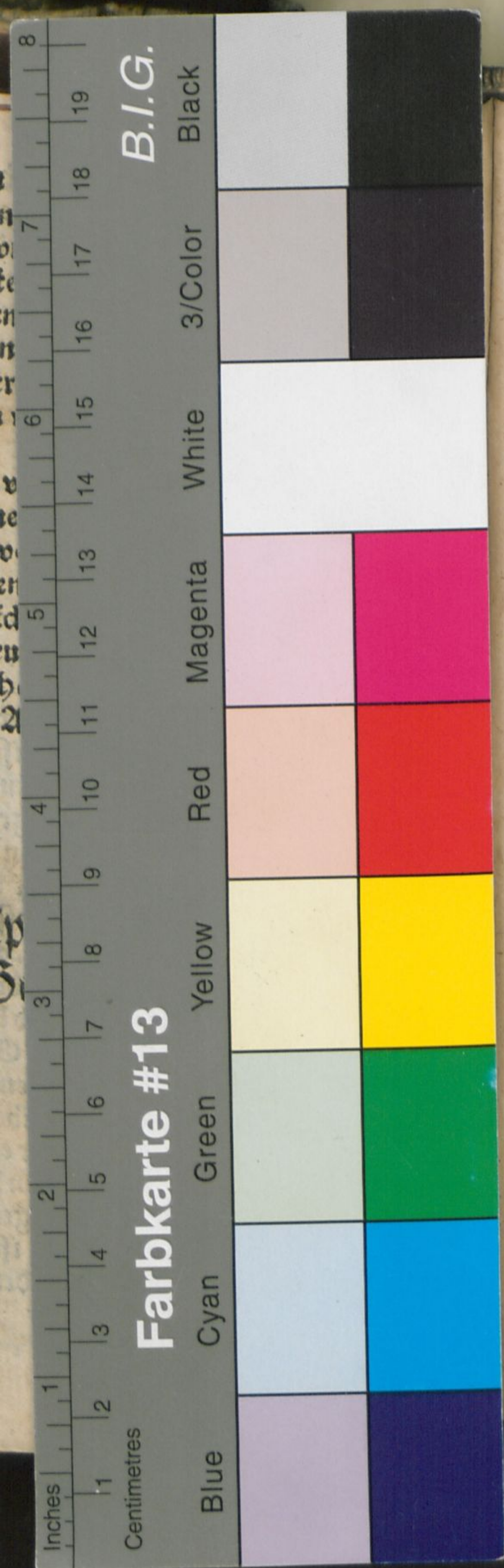
V/A











4 598.

Eine Christliche Leichpredigt  
**Über das Euange-**  
**lium am 21. Sontagenach T R I.**

**NITATIS** / Vom Königlichem / gehalten zu  
Dresden im Schloß / den 24. Octobris / in grosser versam-  
lung vieler Hohen Potentaten / Fürsten vnd Herren / Als  
jeko die Churfürstliche Leiche des weiland Durchlauchtig-  
sten Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn **CHRIS-**  
**STIANI** / Herzogen zu Sachsen / des Heiligen Römis-  
chen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten / Landgrafs-  
fen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / etc. Welcher  
den 25. Septembr. frühe vor 7. vhr in diesem 1591. Jahr / sei-  
nes alters 31. zu Dresden in Christo seliglich entschlafs-  
fen ist / aussm Schloß in die Creuskirche  
dasselbsten hat sollen gesetzt  
werden.

**In dieser Predigt wird auch der Galuinischen**  
Irrthumb vom *Exorcismo* vnd Kindertauffe / vom heilli-  
gen Abendmal / von der Versehung Gottes / vnd anderen  
Artickeln Augspurgischer Confession gehandelt / vnd mit  
Gottes Wort widerleget / allen fromen Christen  
in diesen gefehrlichen zeiten zu wissen  
sehr nötig. Durch

**SIMONEM GEDICCV** der Heiligen

Schrieffe Licentiatum / Fürstlichen Magdeburg-  
gischen Hoffprediger.

**In Magdeburg bey Johanne Francken Buchführer.**

M. D. LXXXII.

*Cum privilegio, &c.*

123